

UNIpress

Monatsmagazin der ÖH Innsbruck

Verlagspostamt 6020 Innsbruck, Zulassung GZ 02Z030538M, Pb.b. Aufgabepostamt 6060 Hall



Nr. 5
Mai 17



Wahlzeit

Das Wahrnehmen demokratischer Verantwortung

Vegane Naturkosmetik aus Tirol
Seite 14-15

Svetlana Moshkovich macht
Sport im Rollstuhl
Seite 21

Der Unialltag in Zahlen
Seite 11

Was Nichtwählen bringt
Seite 8



Alpinmesse Sommer
20. - 21. Mai | Innsbruck | Messe

Mother's Cake
24. Mai | Innsbruck | Weekender

SWARCO RAIDERS Tirol vs. Benedictine Ravens
27. Mai | Innsbruck | Tivoli Stadion Tirol

Electric Movement
27. Mai | Ötztal | AREA 47

 **CLUB**
Da ist was los.

Tickets in allen Raiffeisenbanken.
Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

Zum Klick ist Überweisen jetzt ganz einfach.



NEU: FOTO-
ÜBERWEISUNG



MobileBanking App

Einfach und schnell Rechnungen begleichen.

Du hast besseres zu tun, als alle nötigen Informationen auf einer Rechnung abzutippen? Kein Problem: Mit der neuen Fotoüberweisungsfunktion der Bank Austria MobileBanking App genügt es die Rechnung zu fotografieren – die App übernimmt alle Daten und überträgt sie automatisch in das Überweisungsformular. Die Freigabe der Zahlung erfolgt dann – wie gewohnt – durch die Eingabe der TAN. Jetzt MobileBanking App downloaden!

mobilebanking.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**



editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Mitgestalten durch Mitbestimmen sind die Schlagwörter dieser Ausgabe. In rund zwei Wochen finden die ÖH-Wahlen statt. Wieder einmal, und wieder einmal wird die Wahlbeteiligung nicht hoch sein. Woran liegt das? An der Politikverdrossenheit einer jungen Generation? An grundsätzlichem Desinteresse oder der Themenwahl der Interessensvertretung? Eines steht aber fest, als Studierende werden unsere Interessen durch eine gesetzliche Vertretung repräsentiert. Wollen wir mitbestimmen, wie sich diese Vertretung zusammensetzt, gibt es kein anderes Mittel als Wählen zu gehen.

Es sind die Studienvertretungen und die Universitätsvertretung, die sich ehrenamtlich für die Verbesserungen des Studienalltags einsetzen. Sie sind Schnittstelle zwischen Studierenden und Lehrenden, zwischen Studierenden und Rektorat. Sie gestalten Studienpläne mit und sitzen in den Kommissionen zur Besetzung neuer Professuren. Auch fünfte Prüfungsantritte und Plagiatschecks vorab sind Errungenschaften einer aktiven Studierendenvertretung. Anlässlich der ÖH-Wahl erscheint zusätzlich zur UNIpress-Maiausgabe eine Sonderausgabe im Kleinformat, in der sich alle Kandidatinnen und Kandidaten mit Text und Bild vorstellen.

Die Redaktion hat sich in dieser Ausgabe unter anderem dem Wahlthema gewidmet. Kristina Oberlechner hat Zahlen und Fakten über die Leistungen von Uni und Studierenden gesammelt. Über demokratisches Bewusstsein und Motive zur Wahl zu gehen schreibt Politikredakteur Michael Wolf.

Bei der Silent Disco im Weekender war Michael Venier und hat die eine Nacht lang dauernde Schweigeminute für den Musikclub festgehalten.

Wenn ihr neben dem Lesen der UNIpress noch Zeit findet, dann geht wählen!

Die Chefredaktion der UNIpress
Andrea Steiner und Madlen Koblinger

Kommentare und Anregungen gerne an:
unipress@oeh.cc.

Inhalt

ÖH

Editorial	3
Vorsitz aktuell	4
Bringen wir die Uni in die digitale Gegenwart!	5
ÖH Hard Facts	5
Das Karriereportal – eine Erfolgsstory für dich erreicht!	6

Uni & Wissen

Deine Stimme für eine starke ÖH!	8
Let's get digital –	
Wie Digitalisierung unser Leben verändert	11

Titel

Der Wahlfisch –	
Richtige Entscheidungen für Unentschlossene	12
Das Uni-Leben in Zahlen	13

Gesellschaft und Leben

„Google, what?!“	10
Vegan und international zertifiziert –	
Naturkosmetik made in Tirol	14-15
Live & Loud geht der #weekENDER	19

Kommentar: Michael Wolf – Politik im Blick

Demokratie braucht innovative Ideen	20
-------------------------------------	----

Sport

Radsport mal anders	21
Rugby: Herzblut, große Gemeinschaft und für jede(n) möglich!	22-23

Service

Veranstaltungskalender	16-17
Unipfarre	18

Kultur

Wir//Hier – Die sogenannte Subkultur	24
Seiler und Speer	24
Zwei Filme – Politik der anderen Art	27

Das UNIpress-Schreiben

Florian Ritter	26
----------------	----

Fraktionen

AG GRAS VSSStÖ JUNOS UNIKORN	28+29
--------------------------------------	-------

UNI_Roman

Gnadenlose Abrechnung	30
-----------------------	----

IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber: Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck (ÖH); Josef-Hirn-Straße 7/II; A-6020 Innsbruck; Tel.: 0512/507-35505; Fax: 0512/507-35699; email: info@oeh.cc; web: www.oeh.cc | **Chefredaktion:** Madlen Koblinger, Andrea Steiner | **Layout&Grafik:** Kurt Herran (WestPoint – design solution) | **Druck:** RadinBergerPrint – Innsbrucker Straße 59/III, A-6176 Innsbruck-Völs; www.radin-berger-print.at | **Anzeigenverwaltung:** Studia Creative Services; Kurt Herran; Herzog-Siegfried-Ufer 15; A-6020 Innsbruck; Mobil: 0664/3165777; email: kurt.herran@uibk.ac.at | **Auflage:** 25.000 Stk. | **Fotoquellen:** UNIpress, Michael Venier, Johanna Wied, Uni Innsbruck/Pressestelle, Öffireferat, WestPoint, Innsbruck Tourismus | **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Madlen Koblinger, Andrea Steiner, Martina Scheichl, Sophia Dechant, Evelyn Unterfrauner, Jutta Stackelberg, Helena Töchterle, Anna Kirchgatterer, Sarah Riedl, Kristina Oberlechner, Benjamin Stolz, Michael Wolf, Michael Venier, Benjamin Walch, Maria Linsinger, Dominik Berger, Kurt Herran | **Redaktionschluss: 23. Mai 2017** | **Nächster Erscheinungstermin: 6. Juni 2017**

Vorsitz Aktuell

Liebe Leserin, Lieber Leser!



Am 24. April war der offizielle Start der Wahlkampfzeit an der Universität Innsbruck. Du wirst sicherlich schon die eine oder andere wahlwerbende Gruppe an der Uni wahrgenommen haben. Diesen Monat, genaugenommen vom 16. bis zum 18. Mai, hast du die Chance deine Stimme abzugeben. Damit verleihst du deiner Interessensvertretung das nötige Gewicht, um auch weiterhin Verbesserungen an der Uni für dich zu erzielen! In den zwei Jahren seit der letzten ÖH-Wahl hat sich viel getan:

- Ein tirolweites Studententicket für 180 Euro wurde nach intensiven Bemühungen, auch durch deine ÖH, von Stadt und Land gemeinsam umgesetzt.
- Mit der Uni haben wir ausverhandelt, dass ab Herbst der erste Antritt für die Ergänzungsprüfungen aus Latein, Deutsch und Griechisch kostenlos angeboten wird.
- MS Office 365 wird nun seit fast schon zwei Jahren allen Studierenden kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Fünf Hörsäle wurden bereits livestreamfähig ausgebaut, weitere sollen folgen.

Diese und noch einige Verbesserungen mehr wären nicht möglich gewesen ohne eine ÖH, die Sprachrohr für möglichst viele Studierende ist. Deshalb bitte ich dich inständig, von deinem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Gerade als angehende Akademiker sollten wir unsere demokratische Verantwortung ernst nehmen.

Als ÖH-Vorsitzender wünsche ich allen Fraktionen, die sich der ÖH-Wahl stellen und allen, die zur Personenwahl zur Studierendenvertretung im eigenen Studiengang antreten, alles Gute und freue mich auf eine hohe Wahlbeteiligung!

In deinem Interesse,

Dominik Berger
Vorsitzender
dominik.berger@oeh.cc
AktionsGemeinschaft



We want you to vote!



Ganz nach dem Motto der **Mitbestimmung** ist uns die ÖH-Wahl eine Herzensangelegenheit. Mach auch du Gebrauch von deinem Wahlrecht!

Von **16. bis 18. Mai** ist es wieder so weit – **es wird gewählt!** Alle zwei Jahre wird deine Interessensvertretung gewählt, diese setzt sich mit bestem Wissen und Gewissen für deine Anliegen im Unialltag ein.

Wichtig zu wissen für die Wahl:

Auf jeden wahlberechtigten Studierenden warten drei Wahlzettel. Einer für die Bundesebene, einer auf Universitätsebene und weiters gibt es einen Wahlzettel für deine Studienvertretung. Solltest Du an den drei Wahltagen nicht in Innsbruck sein, gibt es die Möglichkeit per Briefwahl das Stimmrecht wahrzunehmen. Für Fragen und weitere Infos stehen dir unser Sekretariat sowie alle ÖHler gerne zur Verfügung. Natürlich findest du auch zahlreiche Infos auf unserer ÖH Innsbruck Homepage www.oehweb.at, hier werden laufend Neuigkeiten zur Wahl bereitgestellt. Durchklicken lohnt sich!

Weitere Infos findest du auch im UNIPress-Sonderheft, das über die ÖH-Wahl 2017 informiert.

Auch heuer war unsere **Fahrradflick-Aktion** ein voller Erfolg. Wir freuen uns sehr, dass so viele Studierende Wind und Wetter getrotzt und die Chance genutzt haben, um ihr Fahrrad aus dem wohlverdienten Winterschlaf zu holen und es wieder einsatzbereit für die wärmeren Monate zu machen.

Auch nicht wegzudenken ist unsere **Campus Tour**. Hier nutzten viele Studierende die Gelegenheit mit den Vertretern der ÖH Innsbruck ins Gespräch zu kommen und ihre Anliegen mitzuteilen. Dabei zeigte sich, dass drei Themen im Fokus der Studierenden lagen: die Digitalisierung, die UNIT-Zusatzqualifikationen und gratis Zugang zum MS Office 365. Hier haben wir schon einiges erreicht, trotzdem heißt es: Wir bleiben dran!

Deine

Maria Linsinger
1. Stv. Vorsitzende
maria.linsinger@oeh.cc
AktionsGemeinschaft



Liebe Wählerin, lieber Wähler!



Service, Aktionen und Beratung

Service, Aktion und Beratung sind die Schwerpunkte deiner ÖH Innsbruck, damit du bestmöglich durchs Studium kommst. UNIT, KarriereLounge, Fahrradflick-Aktionen, sehr breite Beratungszeiten und der legendäre Mensabon. Hast du auch einen dieser Programmpunkte schon in Anspruch genommen? Wenn nein, dann wird's Zeit! ;-)

KarriereLounge mit der Europäischen Union

Das Karriereportal der ÖH Innsbruck hat es geschafft eine KarriereLounge mit der EU zu organisieren. Diese fand am 5. April in der SoWi statt. Es waren zahlreiche Studierende anwesend und die Gespräche waren erstklassig. Ein großes Dankeschön an die Teilnehmer und Vortragenden. Somit war eine weitere KarriereLounge dank Dir wieder ein voller Erfolg. Ich freue mich schon auf die nächste KarriereLounge mit dir.

UNIT(ED)

Seit über neun Jahren gibt es das UNIT-Programm der ÖH Innsbruck nun schon. Hochgerechnet wurde schon knapp genauso vielen Studierenden die Möglichkeit gegeben ein Softskill- oder Hardskill-Seminar zu absolvieren, wie es aktuell Studierende an der Universität Innsbruck gibt, nämlich über 28.000! Das macht uns stolz! Wir werden weiterhin unser Bestes geben, nimm auch du an einem UNIT-Seminar teil!

Als ehemaliger Vorsitzender der ÖH Innsbruck freu ich mich, wenn du von deinem Wahlrecht Gebrauch machst. Nimm dir zwischen 16. und 18. Mai eine Minute Zeit und setze dein Kreuz bei der Fraktion deines Vertrauens.

Auf eine spannende Wahl und einen sonnigen Mai,
Dein

Benjamin Walch
2. Stv. Vorsitzender
benjamin.walch@oeh.cc
AktionsGemeinschaft





**Echt stark:
Plasma spenden & Leben retten!**

€ 25,-

pro Blutplasmaspende
für Ihren Zeitaufwand

Ihre Plasmaspende erreicht das Ziel: Die aus Blutplasma hergestellten Medikamente retten Menschenleben!

Plasmazentrum Innsbruck Mitterweg 16, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/274 332, innsbruck.plasma@baxalta.com

www.plasmazentrum.at

Bringen wir die Uni in die digitale Gegenwart!

Würde man einen Arzt bitten, eine Operation durchzuführen, wie sie vor 50 Jahren durchgeführt wurde, dann würde der Arzt vermutlich laut zu lachen beginnen. Würde man im Gegensatz dazu, einen Studierenden bitten, so zu studieren, wie es vor 50 Jahren üblich war, wäre der Unterschied in manchen Lehrveranstaltungen kaum bemerkbar. Jetzt könnte man denken, dass es vielleicht keine größeren Entwicklungen gab und es einfach keine Möglichkeiten gibt, Lehre moderner zu gestalten. Das würden wir als ÖH Innsbruck für falsch befinden. Es haben sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten unzählige Möglichkeiten eröffnet, die bis jetzt einfach nicht genutzt werden.

Uni App

Was wäre zum Beispiel verkehrt an einer Uni App? Sie könnte dir über Push-Benachrichtigung anzeigen, falls eine Vorlesung ausfällt oder dir Prüfungsergebnisse und Lernunterlagen in der passenden Darstellung auch auf deinem Smartphone anzeigen. Eine solche App könnte dir auch deine Lehrveranstaltungen mit Ortsangaben in deinem Kalender auf Smartphone, Tablet oder PC speichern und diese updaten, sollten sich Termine verändern. Das wären nur einige gute Ideen, was eine App leisten könnte, die Möglichkeiten sind hier de facto fast unbegrenzt!

Streaming und Podcasts

Ein weiterer wichtiger Schritt, neben der App, ist der Ausbau des Streaming- und Podcast-Angebots an der Universität. Berufstätige oder Studierende mit Kind könnten unglaublich davon profitieren. Sie müssten für Lehrveranstaltungen nicht vor Ort sein, um sie



© SCANRAIL - FOTOLIA.COM

mitzuerfolgen, und könnten sie später Zuhause nachsehen. In den letzten zwei Jahren wurden hier schon Meilensteine gesetzt: Fünf Hörsäle wurden, unter anderem durch Initiative der ÖH, für Livestreams umgebaut, weitere sollen folgen. Jetzt gilt es, die vorhandenen Ressourcen auch zu nutzen!

Mit dem Ausbau von fünf Hörsälen für Livestreams, der Möglichkeit für Studierende, sich auf OLAT Lerngruppen einzurichten und dem gratis Angebot von MS Office 365 für alle Studierenden der Universität Innsbruck, konnte die ÖH in den letzten zwei Jahren ihren Teil zu wichtigen Entwicklungen und Modernisierungen an der Uni beitragen. Aber am Ziel, die Möglichkeiten der Digitalisierung voll auszunutzen, sind wir noch lange nicht! Es wird in den nächsten Jahren wichtig sein, dass die ÖH auf Möglichkeiten aufmerksam macht, Ideen einbringt, an Konzepten mitarbeitet und dafür sorgt, dass auch wirklich an der Uni ankommt, was für unsere Generation bereits Standard ist.

An dieser Stelle vielen Dank an alle Studierende, die sich die Zeit genommen haben, an unserer Umfrage zur Digitalisierung teilzunehmen und Input geliefert haben! Wir werden dranbleiben und eure Ideen einbringen!



ÖH Hard Facts

3187 Teilnehmer an Unit Seminare

3187 Studenten nutzen heuer unser vielfältiges Angebot an Seminarprogrammen und haben sich dazu entschlossen auf diversen Gebieten ihre Softskills zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Unsere Unit-Akademie ist ein Erfolgsprojekt, dass es heuer seit mittlerweile 10 Jahren gibt. Der ÖH und unserem Vorsitzenden Dominik Berger ist es ein Anliegen, dass den Studierenden die Möglichkeit geboten wird, dass sie sich Zusatzqualifikationen zu erschwinglichen Preisen aneignen können. Vom „Self Organisation“ und „Verhandlungstechniken“ zu „Macht der Rhetorik“ und „Business-Etikette“ ist für jeden etwas dabei. Wir helfen dir auf die Sprünge!

4019 Erstis

Im Wintersemester 2016/2017 befanden sich 4019 Studierende im ersten Semester. Davon sind 1756 männliche und 2263 weibliche Studierende. Euch allen wünscht die ÖH ein tolles zweites Semester, wir hoffen, dass ihr gut gestartet seid in Innsbruck und falls ihr im Laufe eurer Studienzeit Fragen oder Anliegen habt, die ÖH hat immer ein offenes Ohr für euch.

9 Jahre Mensabon

Studieren ist teuer genug und deshalb setzte sich die ÖH vor neun Jahren erstmals dafür ein, dass zumindest warme Mahlzeiten leistbarer werden und finanziert seither den Mensabon.

Mit diesem ÖH-Mensabon, den du entweder im ÖH-Sekretariat oder in deiner Fachschaft bekommst, erhältst du bei jeder warmen Mahlzeit in allen Mensen der Innsbrucker Unistandorten 1 Euro Ermäßigung.

über 300 ehrenamtliche Mitarbeiter

Mehr als 300 ehrenamtlichen Mitarbeitern der ÖH Innsbruck ist soziales Engagement eine Herzensangelegenheit, weshalb jeder einzelne seine Aufgabe immer sehr ernst nimmt und so im Gesamtkonzept den Studierenden ein toller Service geboten werden kann. Angefangen bei Themen wie „Finanzierung des Studiums“, „Studien- und Maturantenberatung“ bis hin zu „PlagiatsCheck“, „Probleme mit den Professoren“ oder „Wohnungsbörse“, wir stehen dir mit Rat und Tat zur Seite.

9601 Abonnenten auf den sozialen Netzwerken

Damit du immer auf dem neuesten Stand der Dinge bist, ist uns die Arbeit mit den sozialen Netzwerken sehr wichtig. Umso mehr freuen wir uns über insgesamt 9601 Abonnenten auf Facebook und Instagram. Gerade diese neuen Plattformen ermöglichen es effektiver über Veranstaltungen und bildungspolitische News zu informieren und euch einen Blick hinter die Kulissen zu ermöglichen.

5 Prüfungsantritte in Innsbruck

Die Vertretungsarbeit der ÖH ist sehr vielfältig und deckt viele Bereiche ab. Von der untersten Ebene angefangen, wo sich deine Studienvertreter für dich und dein Studium einsetzen, bis hin zu Gremienarbeiten der ÖH auf Fakultäts- und Universitätsebene. Dabei ist für uns Studierende das höchste Gremium der Senat. Dort werden zum Beispiel Studienpläne beschlossen und unter anderem gelang der ÖH 2011 ein großer Erfolg. Das Gremium sprach sich für den 5. Prüfungsantritt aus.

Das Karriereportal – eine Erfolgsstory für dich erreicht!



Zahlreiche Jobs und Praktika wurden so bereits vergeben

Ursprünglich als professionelles Job-portal für Studierende ins Leben gerufen, ist das Karriereportal durch die Kooperation mit dem Career-Service der Universität Innsbruck heute zu der Anlaufstelle für Absolventenjob- und Praktika suchende Studierende avanciert. Auf der neuen Plattform werden täglich neue Stellen aus einem Pool von über 300 registrierten Unternehmen inseriert.

Seit 2015 findet drei Mal im Semester die sogenannte Karrierelounge statt. Bei diesem Event wird der Fokus auf ein Unternehmen gesetzt, welches zunächst sich und seine Möglichkeiten präsentiert. Anschließend haben die Studierenden die Möglichkeit, beim get-together ganz persönlich

mit den Mitarbeitern des Unternehmens ins Gespräch zu kommen.



Bei Buffet und Erfrischungen persönlich Kontakt aufnehmen

9 Karrierelounges, über 700 Teilnehmer und zahlreiche neue Festanstellungen zeigen, wie wichtig das Thema Karriere für die Studierenden ist und bestätigt uns, diesen Service noch weiter für dich auszubauen!



Immer gut besucht: Die KarriereLounge



[Bring auch du deine Ideen ein!]

Nun ist die Gelegenheit!

Reiche bis **15. Juni 2017** deine Skizze für ein Projekt im Jubiläumsjahr 2019 ein. Eine Jury wählt die besten Vorschläge aus, für die dann umfassende Anträge eingereicht werden können.



Informiere dich auf unserer Webseite: www.uibk.ac.at/350-jahre

Wir werden 350!

universität innsbruck



WE HIRE

Digital Natives für Marketing und 3D gesucht!

Karrierelounge mit 3D Elements und P8 MARKETING

Dein Top-Job an der Schnittstelle zwischen 3D, Marketing und Digital. Besuche uns und informiere dich über deine Karrieremöglichkeiten beim innovativen 3D-Start-up 3D Elements und der Top 5 PR- und Marketingagentur P8 MARKETING.

03.05.2017 | BEGINN 17:00 UHR

SEMINARRAUM 1+2, ICT TECHNOLOGIEPARK (CAMPUS TECHNIK)



Deine Stimme für eine starke ÖH!

von Michael Wolf

(Uni-) Politik sei langweilig und die eine Stimme mehr oder weniger ändere ja sowieso nichts am Ergebnis. So oder so ähnlich denken viele Studierende in Österreich. Selbst wenn die Gründe für die niedrige Wahlbeteiligung in der jüngeren ÖH-Wahl-Geschichte in der Praxis natürlich etwas vielschichtiger gelagert sind, ist die bewusste oder unbewusste Entscheidung zur Wahlabsenz in jedem Fall ein Schuss ins eigene Knie.



Zwischen Anspruch und Wirklichkeit

„Menschen bilden bedeutet nicht, ein Gefäß zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen“. Was der griechische Dichter Aristophanes bereits vor rund 2.500 Jahren voller Pathos bemerkte, hat bis heute nicht an Gültigkeit verloren. Während vor allem junge Intellektuelle zu unterschiedlichsten Zeitpunkten in der Geschichte versuchten, verkrustete Strukturen und Denkmuster gemeinsam und aktivistisch aufzubrechen, sind die Hörsäle und Mensen des Landes vor allem auch Brutstätten und Fabriken für langfristige, ja evolutionäre gesellschaftliche Entwicklungsprozesse. Die Denker und Lenker von heute waren gestern noch Studierende und viele Strippenzieher von morgen lesen gerade jetzt diese Zeilen.

In Anbetracht der enormen gesellschaftspolitischen Bedeutung, welche von universitär hervorragend ausgebildeten jungen Menschen ausgeht und gerade in Zeiten knapper volkswirtschaftlicher Ressourcen, ist es umso ernüchternder, dass ihre

einzige institutionell fest verankerte Interessensvertretung seit langem mit einem Mangel an Legitimität kämpft. Einige Zahlen: Während 1965 noch 70 Prozent aller Studierenden an ÖH-Wahlen partizipierten, schritten eine Dekade später nur mehr vier von zehn Studierenden an die Urnen.



1985 war die Beteiligung bei ÖH-Wahlen dann sogar erstmals auf unter 30 Prozent gesunken, um 2009 mit nur 25,7 Prozent den bislang niedrigsten Wert zu erreichen. 2015 waren es dann abermals nur knapp 26 Prozent, wobei weder die Einführung der Briefwahl, noch die Wiedereinführung der Bundesvertretungs-Direktwahl die erhoffte Trendwende herbeiführen konnte. Zwar darf an dieser Stelle auch nicht unerwähnt bleiben, dass die hohe Zahl an „Scheininskribierten“ den Beteiligungsgrad stets um einige Prozentpunkte nach unten verfälscht, allerdings sind sich doch auch viele aktive Studierende nicht über die tatsächliche Bedeutung von ÖH-Wahlen im Klaren.

Why bother?

Auch wenn die harten Fakten ein scheinbar eindeutiges Bild von einer politisch desinteressierten jungen Generation zeichnen, würde wohl so manch notorischer Nichtwähler lautstark mit dem Scheinargument protestieren, dass der Faktor Wahlbeteiligung ja sowieso keinen Einfluss auf den praktischen Output seiner Interessensvertretung hätte. Immerhin existiere die ÖH ja ganz unabhängig davon, ob alle mehr als

300.000 hiesigen Studierenden zur Wahl schreiten würden oder vielleicht sogar nur zehn Prozent davon. Dieser leider äußerst kurzsichtigen Sichtweise muss hier zumindest zweierlei entgegengehalten werden.

Erstens agierte die ÖH niemals nur als „unpolitischer Service-dienstleister“, sondern verfolgte – entsprechend den Prämissen repräsentativer Demokratien – immer auch ideologische bzw. parteipolitische Ziele. Was tatsächlich gut und richtig für alle Studierende sei, entscheidet auf Bundesebene momentan eine stark linksgerichtete Vier-Parteien-Koalition, in Innsbruck dagegen die in Bildungsfragen weitgehend unabhängige, gemeinhin aber oft als ÖVP-nah wahrgenommene Aktionsgemeinschaft. Die Exekutivgremien beider Ebenen verfügen über ein erhebliches



Budget, welches zumindest teilweise nach eigenen Vorstellungen ausgegeben werden darf. Kurzum und etwas zugespitzt formuliert, entscheidet also faktisch nur ein Viertel aller Studierenden über die möglichst sinnvolle Verteilung von mehreren Millionen Euro jährlich und damit auch über das perzipierte Gemeinwohl aller Studierenden. Wer also über die politische Ausrichtung seiner Interessensvertretung bzw. die Verwendung seines eigenen ÖH-Beitrages mitbestimmen will, muss auch alle zwei Jahre seine drei Kreuzchen machen.

Zweitens verfügt die ÖH nicht nur über ein eigenes Budget, sondern vor allem auch über ein klares Mandat, die wahrgenommenen Anliegen der Studierendenschaft unter anderem gegenüber den Bundesministerien und Hochschulkonferenzen zu vertreten.



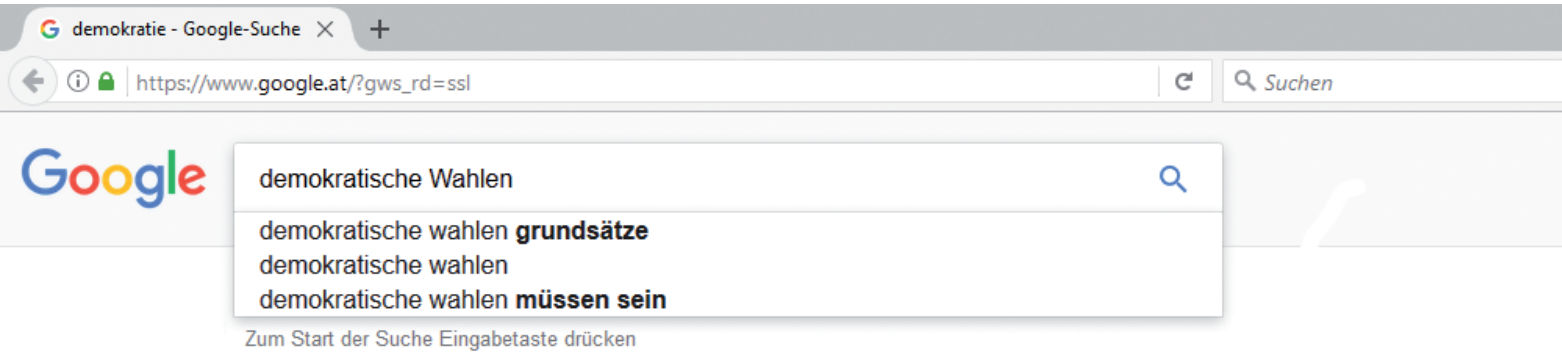
Auch wenn etwa Florian Heiss, langjähriger Innsbrucker ÖH-Vorsitzender a.D., im Gespräch mit der UNIPress betont, dass man „mit guten Konzepten, Pragmatismus usw. sehr viel für die Studierenden bewegen kann“, bedeutet mehr Rückhalt durch die Wählerschaft natürlich auch wesentlich mehr Druck auf die Politik. Diese Argumente sollte man sich als Studierender in jedem Falle im Hinterkopf behalten, wenn man dann zwischen 16. und 18. Mai endlich wieder die Möglichkeit bekommt, das universitäre Leben selbst mitzugestalten.



SAVE THE DATE!
16. bis 18. Mai 2017

ÖH-Wahlen 2017





Disclaimer: Das „Google, what?!“-Team ist bemüht, einen inhaltlich korrekten, aber nicht immer all zu ernsten Text für euch zu kreieren. Die abgehandelten Themen orientieren sich immer am Titelthema.

Die ÖH-Wahlen stehen an. In nicht mehr all zu ferner Zukunft werden wir Studierenden wieder zu den Wahlurnen gebeten, um die Bundesvertretung, Hochschulvertretung und Studienvertretung zu wählen. Wir haben erneut die für Studierenden unabdingbare Suchmaschine Google befragt und werden im Folgenden zwei Suchergebnisse zum Thema „demokratische Wahlen“ thematisieren.

Demokratische Wahlen Grundsätze

Das Bundes-Verfassungsgesetz beinhaltet alle in Österreich geltenden Grundsätze des Wahlrechts. „Ihnen haben die Wahlgesetze zu den verschiedenen demokratischen Institutionen in Bund und Ländern zu folgen“, heißt es auf der Parlaments-Homepage (www.parlament.gv.at; 20/04/2017) der Republik Österreich. Die Grundsätze für eine demokratische Wahl beinhalten sieben Grundpfeiler:

Das allgemeine Wahlrecht, in welchem es heißt, dass alle österreichischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger nach erreichtem Wahlalter das Recht haben, aktiv zu wählen oder passiv gewählt zu werden. Ausschlussgrund vom allgemeinen Wahlrecht kann erfolgen, wenn man von einem inländischen Gericht rechtskräftig zu einer unbedingten Freiheitsstrafe von mehr als fünf Jahren verurteilt wird. In bestimmten Fällen greift diese Regelung auch schon bei einer nicht bedingt nachgesehenen Freiheitsstrafe von mehr als einem Jahr.

Das gleiche Wahlrecht besagt indes, dass jede abgegebene Stimme gleich viel zählt und nicht aufgrund höherer Steuerzahlungen oder mehrerer Wohnsitzen ein Stimmvorteil entsteht.

Das unmittelbare Wahlrecht garantiert, dass man als Wahlberechtigte oder Wahlberechtigter die Abgeordneten zum Nationalrat direkt wählen kann. Somit ist ein

System wie in den USA (Wahlmännersystem) ausgeschlossen.

Das persönliche Wahlrecht sagt aus, dass WählerInnen „ihre Stimme persönlich vor einer Wahlbehörde oder vor einem mit der Abwicklung der Wahl betrauten Staatsorgan“ abgeben. Weiters heißt es auf der der Homepage des Parlaments: „Bei der Briefwahl muss der/die BürgerIn eidesstattlich erklären, dass er/sie den Stimmzettel persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausgefüllt hat. Niemand darf eine stellvertretende Person zur Wahl schicken.“

In Österreich gilt **das geheime Wahlrecht**. So wie auch bei der Briefwahl geht es niemanden etwas an, wer wen wählt. Damit das garantiert werden kann, wird in nicht einsehbaren Wahlzellen gewählt. Danach kommt der kuvertierte und unbeschriftete Stimmzettel in die Wahlurne, damit bei der Auszählung nicht mehr nachvollzogen werden kann, von wem die abgegebene Stimme kommt.

Ein weiterer Wahlgrundsatz ist das **freie Wahlrecht**. Frei von Zwang und Druck darf jede(r) Wahlberechtigte(r) ihre bzw. seine Stimme abgeben. Um diesen Grundsatz zusätzlich zu stützen, ist dieser im Strafgesetzbuch festgehalten. Der letzte Grundsatz einer demokratischen Wahl in Österreich betrifft das Verhältniswahlrecht. „Das **Verhältniswahlrecht** garantiert, dass die wahlwerbenden Parteien entsprechend ihrem bei der letzten Wahl erzielten Stimmenanteil vertreten sind. Damit

sich der für die einzelnen Parteien erzielte Stimmenanteil in der Mandatsverteilung widerspiegelt, gilt ein kompliziertes und auf drei Ebenen aufgeteiltes Verfahren zur Zählung und Aufteilung der abgegebenen Stimmen (Ermittlungsverfahren)“, erklärt das Parlament.

Demokratische Wahlen müssen sein

Es ist ganz klar, dass demokratische Wahlen sein müssen, da wir nicht in einer Diktatur leben wollen. Zudem heißt es in der österreichischen Bundesverfassung: „Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“ Eine demokratische Wahl ist ein grundlegendes Recht, damit wir die Vertreterinnen und Vertreter unserer Parlamente in regelmäßigen Abständen neu wählen können. Diese Abgeordneten entscheiden dann für die Bevölkerung. Lediglich Bürgermeisterinnen und Bürgermeister (in sechs Bundesländern) und Bundespräsidentin / Bundespräsident können direkt vom Volk gewählt werden. Wir können also mitbestimmen, welche Partei bzw. Menschen die Politik in Österreich gestalten. Dabei ist der Begriff von Politik weit zu fassen, da es viele verschiedene Bereiche gibt. Grob gesagt soll aber das Zusammenleben von uns Bürgerinnen und Bürgern bestmöglich geregelt werden. Wahlen sind also wichtig, um jene Vertreterinnen und Vertreter zu wählen, die am besten in unserem Interesse handeln.



Let's get digital – Wie Digitalisierung unser Leben verändert

von Sarah Riedl

Es ist nicht zu leugnen: Wir leben in einer digitalen Welt. Egal ob Fitness, Gesundheit oder Dating – für fast jeden Lebensbereich gibt es schon eine App. Doch nicht nur im Privatleben können wir von Digitalisierung profitieren.



Jetzt mal ehrlich – wie viele Stunden am Tag benutzt ihr euer Handy? Die Nutzung von Smartphones, Laptops und Tablets ist in den letzten Jahren immens gestiegen. Und das ist kein Wunder, schließlich haben diese technischen Hilfsmittel das Potenzial, uns in fast allen Bereichen unseres Lebens den Alltag zu erleichtern: Fitness-Apps oder YouTube-Videos zum Beispiel helfen uns (mehr oder weniger erfolgreich), eine regelmäßige Sportroutine zu bewahren. Und wer ein gesundes Rezept sucht, muss es einfach nur schnell googlen. Auch das Kennenlernen von neuen Partnern hat sich durch die zunehmende Digitalisierung unseres Lebens verändert: Dating-Apps wie Tinder erfreuen sich immer mehr Beliebtheit – man könnte fast meinen, es ist heutzutage unmöglich, jemanden ohne App kennenzulernen.

Neuerdings kann man sogar seine Persönlichkeit über das Handy analysieren lassen – zum Beispiel mit der App Oh interesting: Mit ihrer Hilfe kann man wichtige Erkenntnisse über seine Wirkung auf Andere gewinnen: Die App vergleicht Selbst- und Fremdwahrnehmung. Das geschieht, in dem der Benutzer zuerst die Persönlichkeitsmerkmale, die seiner Meinung nach zu ihm passen, wählt. Freunde, die auch die App benutzen, können diese dann auch bewerten. Die Erfinder der App erklären ihr Produkt folgendermaßen: „Aus dem Abgleich der Fremd- und Selbstwahrnehmung in Kombination mit den für Dich wichtigen Eigenschaften erhältst Du mehr Klarheit über Dich und Deine Umgebung.

Aus diesen Oh-interesting-Momenten kannst Du sehr wertvolle Rückschlüsse ziehen und dadurch künftig Deine Wirkung auf Mitmenschen viel besser einschätzen und einordnen.“

Digitalisierung an den Universitäten

Nicht nur privat wird mittlerweile immer mehr auf Technik gesetzt. Auch auf der Universität hat sich die Digitalisierung in den letzten Jahren immer mehr durchgesetzt. Das fängt schon bei der Administration an: Anmeldungen für Lehrveranstaltungen, die Verständigung über Prüfungsergebnisse und andere organisatorische Abläufe geschehen heute größtenteils über Systeme wie UNIVIS oder LFU:Online.

Doch auch in anderen Aspekten läuft das Studium bei vielen digital ab: Informationen werden zwischen Studierenden über diverse Facebook-Gruppen ausgetauscht. Bücher werden nicht mehr in der Bibliothek ausgeliehen, sondern von zu Hause aus als PDF heruntergeladen und viele Lernunterlagen sind auch auf Plattformen wie LMS zu finden. Damit wird den Studierenden der Uni-Alltag extrem erleichtert. Ein weiterer Vorteil: Mit dem Educational Roaming (eduroam) wird Studenten und Uni-Mitarbeitern freier Zugang zum Internet in akademischen Einrichtungen auf der ganzen Welt gewährt.

Trotz dieser technischen Entwicklungen bleibt die Uni als Ort der Lehre bestehen. Das liegt unter anderem daran, dass sich einige Angebote wie das Streamen von Vorträgen an den österreichischen Hochschulen noch nicht ganz durchgesetzt haben. Bis der Trend der Digitalisierung komplett in den Hörsälen ankommt, wird es wohl noch ein bisschen dauern.

Man sieht: Die steigende Digitalisierung unserer Welt bietet zahlreiche Vorteile. In den nächsten Jahren werden sich die bestehenden Angebote immer weiter entwickeln und neue Möglichkeiten entstehen. Ob irgendwann alle Aspekte unseres Lebens digital ablaufen werden? Die Antwort bleibt abzuwarten.

Oh interesting! So wirke ich auf andere.



„Oh interesting!“ ist eine App, mit der du ganz einfach herausfinden kannst, wie du auf deine Mitmenschen wirkst.

Deine Freunde und Bekannten geben dir anonym via App ihr Feedback zu 60 deiner Persönlichkeitsmerkmalen und du kannst dies mit deiner Selbstwahrnehmung abgleichen.

Beim Ausfüllen deiner Selbstwahrnehmung in der App kannst du die Persönlichkeitsmerkmale markieren, die für dich besonders wichtig sind. Alle Informationen über dich sind nur von dir einsehbar. Aus dem Abgleich der Fremd- und Selbstwahrnehmung in Kombination mit den für dich wichtigen Eigenschaften erhältst du mehr Klarheit über dich und deine Umgebung. Aus diesen Oh-interesting-Momenten kannst du sehr wertvolle Rückschlüsse ziehen und dadurch künftig deine Wirkung auf Mitmenschen viel besser einschätzen und einordnen. Du findest heraus, bei welchen Persönlichkeitsmerkmalen du eher im Einklang mit dir selbst und deiner Umgebung bist und bei welchen nicht.

Jeder User erhält die vier Persönlichkeitsmerkmale, die seine Mitmenschen bei ihm als am positivsten empfinden, kostenlos angezeigt. Das Ergebnis wird als Mittelwert aus allen Fremdwahrnehmungen berechnet. Mit einer Einmalzahlung von maximal 4,99 Euro kann der User das Feedback zu allen Persönlichkeitsmerkmalen freischalten.

Der Wahlfisch – Richtige Entscheidungen für Unentschlossene

Das Leben ist eine mehr oder weniger lange Kette von Entscheidungen. Die kleinsten von ihnen haben oft die größte Auswirkung. Der Wahlfisch bietet Denkansätze und Sichtweisen auf das komplexe Erdendasein, aber auch auf die wegen ihrer scheinbaren Trivialität oftmals nicht gestellten Fragen des Studentenlebens.

Folge 1: Kuvertverkehr oder Kabinenparty

Die ÖH-Wahlen sind für gewissenhafte Fische eine Mehrfachbelastung: Wen soll man wählen? Was ist die ÖH überhaupt? Und gibt es jetzt die normalen Parteien nicht mehr? Was... wie heißen die? Warum heißen die da anders? Ist man parteipolitisch auf einen – nun ja – farbigen Zweig gekommen, lauert schon die nächste Frage: Briefwahl oder Wahlkabine? Der Wahlfisch hat sich den Kopf zerbrochen.

Briefwählen ist fad

von Benjamin Stolz

Der Post ist nicht zu trauen. Am Besten schickt man keine größeren Geldsummen, keine wichtigen Dokumente und schon gar keine Geburtstagsgeschenke an im Ausland verweilende Freunde (wie der Fisch, der diesen Text geschrieben hat, am eigenen Leib erfahren hat) mit Hilfe der Dienste des gelben Wahnsinns. Und Wahlzettel? Bitte nicht. Wenn es drei Anläufe bei der Bundespräsidentenwahl braucht, wie soll es dann um Himmels Willen bei den ÖH-Wahlen funktionieren? Kleber- und Umschlagwitze werden an dieser Stelle zum Schutz der Geht-mir-mittlerweile-am-Arsch-vorbei-Rezeptoren der LeserInnen übersprungen. Aber eigentlich geht es nicht nur um das organisatorische Debakel der Briefwahlen, sondern um das Wahlgefühl. Dieses kann nicht ausgelöst werden, wenn man Zuhause an seinem Schreibtisch sitzt und frustriert und heimlich ungütlich wählt. Wo bleibt die Befriedigung des Urnengangs? Briefwahlen sind für Zalando-Komplettoutfit-BestellerInnen, für E-Zigaretten-mit-Brombeergeschmack-RauchnerInnen, für Dr.-Oetker-Zitronenkuchen-Backmischung-ZubereiterInnen, für Bücher-auf-Amazon-BestellerInnen. Wo ist das verdammte Gefühl dabei? Der Wahltag suggeriert selbst den unter starken Minderwertigkeitskomplexen leidenden Fischen eine gewisse Bedeutung. Ja! Meine Stimme zählt. Ja! Sie sind dankbar, diese Maden. Ja! Die wollen etwas von mir und nicht ich von ihnen. Frustrierte Fische sollten zu Tausenden in die Wahlkabinen strömen, denn nur wer selbst den schmierigen Kuli in die Hand nimmt und mit zwei gekreuzten Strichen die Freiheit der westlichen Welt zelebriert, erreicht das Stadium des Wahlhalla, welches neben einem leicht kribbelnden Abebben des Adrenalinkicks der kurz zuvor erfahrenen persönlichen Relevanz mit der im Kopf nachhallenden Frage einhergeht, warum die Parteien einen anderen Namen hatten als bei der Nationalratswahl und wen man jetzt eigentlich gewählt hat. Sein X in der Kabine zu kreuzen ist wie am Nationalfeiertag in den Landtag zu gehen oder zu Silvester in die Innenstadt: Man weiß nicht, warum man das macht, oder warum die ganzen Leute hierherkommen, aber man kann es einfach. Kabinenwählen ist geil. Außer wenn man auf Urlaub ist, dann darf man auch briefwählen. Aber gut zukleben (es musste sein) und lieber von einer Vertrauensperson aufs Amt bringen lassen.

Außerhalb der Box

von Madlen Koblinger

Die Briefwahl ist für aufgeklärte Planer, die heute Abend schon wissen, wo sie morgen Früh aufwachen werden, für all diejenigen, für die Zeitmanagement kein Fremdwort ist! Nichts für Spontanankreuzer an der Kabinenschwelle, die irgendeinen x-beliebigen Stift aus der Wahlkabine zum Aufzeichnen ihres Wählerwillens verwenden, und dabei vielleicht noch einen Schnupfen oder Schlimmeres riskieren.

Es mag eine der unvermeidbaren studentischen Erfahrungen sein, eine Arbeit auf dem Trip von einem Sechsertrager! Red Bull und einer Thermoskanne Kaffee zu schreiben, und zwar über etwas, was man Stunden zuvor zum ersten Mal auf Wikipedia gelesen hat. Aber trotzdem, das macht man nur einmal. Vielleicht noch ein zweites Mal, weil man sich erfolgreich eingeredet hat, dass man unter Druck am besten arbeitet, aber jedenfalls kein drittes Mal.

Der Briefwählende ist vorher schlauer, regelt seine Angelegenheiten und justiert Wahlkuverts im Notfall liebevoll mit Uhu nach. Per Brief wählen ist nichts für Menschen, die erst zum Wahltermin Mitte Mai nach der Vorlesung über einen A-Ständer stolpern, um sich dann zu fragen, was diese ÖH überhaupt tut. Der Briefwählende ist informiert und weiß seinen ÖH-Beitrag auszuschöpfen. Er lässt sich nicht in eine verhängte Box zwingen, er denkt außerhalb davon! Es kann mir nämlich keiner erzählen, dass Schriftstücke, die auf bedrückend engem Raum

gemacht werden, wirklich Gutes befördern sollen. Männer, die in der Vergangenheit ihre Haupttexte in einer Zelle geschrieben haben, haben einen Konfessionskrieg ausgelöst oder Österreich annektiert.

Was außerdem bei jeder Briefmarke, die einen komischen Geschmack im Mund hinterlässt, bei jedem Kuvert, das man händisch und deshalb schief beschriftet, und bei jeder Minute, die in der Schlange bei der Post vergeht, ganz selbstverständlich zuzubekommt, ist Nostalgie. Als Briefwähler wird man getragen von einer Wolke aus Geschichte, die bei Goethes großem Briefroman ihr Herz hat und ihre Ausläufer in den Liebesbriefen großer Männer wie Napoleon, der gleich an zwei Josephines schreibt, findet. Vielleicht bekommen wir irgendwann einen modernen Briefroman aus WhatsApp-Nachrichten zu lesen, wahrscheinlich aber erst, sobald die Bedeutung des Emojis mit dem Kussherz eindeutig geklärt ist!

Davor geht sich möglicherweise noch die Einführung einer sicheren, digitalen Alternative zur Briefwahl aus.



© SANDRO TEGLAR



Das Uni-Leben in Zahlen

von Kristina Oberlechner

Du bist ein kleiner Zahlen-Freak und dich quälen Fragen wie zum Beispiel, wie viele Prüfungen in einem Jahr so an der Uni eigentlich abgehalten werden? Wir haben uns in die Tiefen der Zahlen und Daten des Uni-Lebens gestürzt und ein paar Fakten gesammelt, welche wir dir garantiert nicht vorenthalten möchten!

212.719 Prüfungen

Im Studienjahr 2014/15 schrieben die StudentInnen sich an der Uni Innsbruck die Finger wund, glänzten mit ihrem Wissen oder hofften auf ein ausreichendes Ergebnis in insgesamt 212.729 Prüfungen aller Studienfächer. (Die Auswertung des Studienjahres 2015/16 bzw. des Wintersemesters 2016/17 ist noch in Arbeit).

250 Liter Tee

Erst einmal abwarten und Tee trinken! Im Rahmen der ÖH-TeaTime wurde an fünf unterschiedlichen Uni-Standorten, wie z.B. an der SoWi oder am CCB, nicht nur wärmer Tee ausgeteilt, sondern auch zu Themen wie Beihilfen oder Förderungen beraten.

487 USI-Kurse

Dass Innsbruck ein kleines Mekka des Sports ist, dürfte bekannt sein. Umso schöner, dass auch Innsbrucks StudentInnen sich sportlich interessiert zeigen. Sage und schreibe 12.794 Teilnehmer und Teilnehmerinnen nutzten im Wintersemester 2016/17 das Kursangebot der USI. Von A wie After-Work-Out bis Z wie Zumba war garantiert für jeden Geschmack das Richtige dabei!

2.163 Lehrende

Nicht für die Schule (und auch nicht für die Uni), sondern für das Leben lernen wir! Damit Wissen bestmöglich an Studierende weitergegeben werden konnte, gab es im Wintersemester 2016/17 an der Universität Innsbruck insgesamt 2.163 Personen, die in der Lehre aktiv waren und somit für qualitätsvolle und abwechslungsreiche Lehrveranstaltungen gesorgt werden konnte. 1.203 davon sind interne wissenschaftliche MitarbeiterInnen, 960 sind externe Lehrbeauftragte. (Nicht nur Professorinnen und Professoren, sondern alle WissenschaftlerInnen, die gelehrt haben z.B. Mag., Dr., PhD etc. sind hier enthalten).

20 Infoveranstaltungen

Etwa 15 bis 20 Infoveranstaltungen wurden von der ÖH im Wintersemester 2016/17 zu den unterschiedlichsten Themen veranstaltet oder mitorganisiert. So konnten sich etwa bei der Sozialreferatstour Studis mit Anträgen für die Studienbeihilfe eindecken oder bei der TeaTime zu verschiedenen, relevanten Themen schlau machen.

4.283 Studierende

Im Wintersemester 2016/17 wurde in der Universität diese Anzahl an erstzugelassenen Studierenden registriert. Dies sind sowohl ordentliche, als auch außerordentliche Studierende bzw. alle Personen,

die im betreffenden Semester an der Uni erstmals zu einem Studium zugelassen wurden und vorher nie einer staatlichen österreichischen Universität angehört haben. Spitzenreiterland ist Österreich mit insgesamt 2.076 Studierenden, gefolgt von Deutschland mit 938. Aus Italien (Südtirol) wurden 546 erstzugelassene StudentInnen gezählt.

Alle genannten Daten und Fakten wurden der UNIPress von der Pressestelle der Universität Innsbruck, dem Universitäts-Sportinstitut Innsbruck (USI), bzw. dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit der ÖH Innsbruck bereitgestellt – wir möchten uns an dieser Stelle herzlich für die Auskunft bedanken.

BERGOASE®

Forellenhof

Haggen 8 | A-6184 St. Sigmund im Sellrain

Tel.: +43/650/444 77 60
 Office: +43/512/566 233
 Fax: +43/5236/600 71
 E-Mail: bergoase@gmail.com
 Web: www.bergoase.at



Vegan und international zertifiziert – Naturkosmetik made in Tirol

von Mirella Johler

**Naturkosmetik – Vegan, international zertifiziert, lokal produziert und doch erschwinglich?
Wir waren neugierig und unternahmen eine Exkursion zum Tiroler Unternehmen Pure Green in Roppen.**



UNIpress: „Pure Green stellt seit 2007 vegane und international zertifizierte Naturkosmetik her. Wie kam es dazu?“

Werner Murr: „In den frühen 2000er Jahren begann man sich für Naturkosmetik zu interessieren, damals lief vieles nach dem Do-it-yourself-Prinzip. Es war eine Phase des Experimentierens. 2007 zeigte eine Studie, dass das Verhältnis von chemisch behandelten zu naturbelassenen Materialien in der Kosmetik 93:1 beträgt – das war für uns Motivation und Auftrag, qualifizierte Naturkosmetik speziell für den täglichen Gebrauch zu entwickeln. Unsere Firma besteht seit 2007, seit 2013 betreiben wir die Produktionsstätte in Roppen („Ötztal-Delta“).“

UNIpress: „Wie gelingt es, marktfähige Produkte herzustellen, die den ökologischen Versprechen gerecht werden?“

Werner Murr: „Werbung ist ein wesentlicher Kostenfaktor! Die Preise, die man für konventionelle Kosmetik bezahlt, bestehen oft zu rund 80% aus Marketingkosten, insbesondere teuren Imagekampagnen und aufwendigen Verpackungen. Als Private Label Unternehmen stellen wir Pro-

dukte für andere Unternehmen her: Wenn man sich diese Produkte (z.B. biGood, Sisi & Joe) ansieht, erkennt man, dass sie mit relativ wenig teurem Marketing auskommen. Uns ist es wichtiger, dass die Produkte durch Inhalte überzeugen als durch gestylte Models. Das was wir da „einsparen“, können wir bei den Inhaltsstoffen dazugeben. Deshalb – so traue ich mich zu behaupten – sind unsere Produkte auch recht erschwinglich, obwohl sie als Natur-

kosmetik deutlich teurere Komponenten haben als konventionelle Produkte.“

UNIpress: „Warum sind internationale Zertifikate wichtig?“

Werner Murr: „Das ökologische Bewusstsein ist zum gesellschaftlichen Mainstream geworden. Entsprechend unübersichtlich ist jedoch der Markt der sogenannten „Bio-Produkte“ geworden. Das Markenrecht ist relativ liberal, sodass selbstkreierte Logos, die Gütesiegeln ähneln, eingesetzt werden können. Oft gaukeln diese selbsterfundene Siegel Seriosität vor, tatsächlich aber können, mit solchen ausgestattete Produkte, oft schlicht nicht anerkannt zertifiziert werden, weil eben wichtige Kriterien nicht erfüllt werden. Internationale Zertifikate werden nur bei nachweislichem Erfüllen umfangreicher Qualitätskriterien verliehen – dadurch haben KonsumentInnen die Sicherheit, dass eine vom Hersteller unabhängige Stelle das Übereinstimmen mit anerkannten Standards überprüft. Als Geschäftsführer freue ich mich sehr, dass wir als Firma die IFS HPC Zertifizierung (Anm.: Red.: International Featured Standard/ Standard zur Gewährleistung der Sicherheit und Qualität von Haushalts- und Körperpflegeprodukten) erhalten haben sowie unsere Produkte die Zertifizierungen von Cosmos und NATRUE sowie die berühmte Blume der Vegan Society bekommen.“





FOTOS: MICHAEL VENIER

UNIpress: „Naturkosmetik hat mit einigen Vorurteilen zu kämpfen, beispielsweise hohe Alkoholgehalte oder geringe Haltbarkeitsgrenzen.“

Werner Murr: „Inhaltsstoffe sind eine Frage der Qualität! Alkohol wird hauptsächlich für flüssige Produkte (z.B. Deosprays) gebraucht oder aber als (günstiges) Konservierungsmittel eingesetzt. Je nach Produkt (Verwendung) spricht da auch nichts

dagegen. Viele unserer Produkte enthalten aber überhaupt keinen Alkohol, weil das in diesem Produkttyp nicht gut wäre. Zum Thema „geringe Haltbarkeitsgrenze“ möchte ich eine kleine Anekdote erzählen: Am Markt findet man gelegentlich Versuche, die Haltbarkeitsthematik mit Ankündigungen wie „komplett frische Produkte“ elegant zu umschiffen, nur weil man nicht in der Lage ist, stabile Naturkosmetikprodukte herzustellen. Unsere Produktent-

wicklung hat es aber geschafft, Haltbarkeitsgrenzen von mind. 24 Monaten zum Standard zu machen. Naturkosmetik und vernünftige Haltbarkeitsdauer schließt sich daher nicht aus: Es ist vielmehr eine Frage des know how!“

UNIpress: „Palmöl ist in aller Munde – wie geht ihr damit um?“

Werner Murr: „Ein genereller Verzicht ist schwierig, dann würde sich das Problem „Anbaufläche“ nur auf andere Rohstoffe verlagern (z.B. benötigt es drei mal soviel Anbaufläche für Raps, um die gleiche Menge Öl zu erhalten). Verwerflich ist nicht Palmöl an sich, sondern das unkontrollierte Abholzen schützenswerter Wälder. Wir setzen daher auf qualifizierten, nachprüfbareren Einkauf aus nachhaltigen und sozial verträglichen Quellen, sowie auf Forschung im Bereich der umweltschonend abbaubaren Tenside. Wir haben zusätzlich aber auch Produkte ohne Palmöl entwickelt.“

UNIpress: „Naturkosmetik – wo geht die Reise hin?“

Werner Murr: „Die Zahlen sind recht eindeutig: Der Marktanteil der Naturkosmetik ist in den letzten Jahren um rund 15 Prozent pro Jahr gestiegen, bei der konventionellen Kosmetik ist kein annähernd starkes Wachstum zu verzeichnen. Ich denke, immer mehr Menschen verstehen, wie negativ sich Schadstoffe auf Gesundheit und Wohlbefinden auswirken können und wollen daher so wenig künstlich veränderte Stoffe wie möglich einsetzen. Wir sind optimistisch, dass sich dieses Bewusstsein noch stärker verankern wird.“

„Vielen Dank für das Gespräch!“

Gewinnspiel

Im Rahmen der ÖH Mental Health Days 2017 (Mai 2017) könnt ihr eine Besichtigung des Unternehmens Pure Green gewinnen sowie 15 Kennen-Lern-Sets mit gesunden Pflegeprodukten made in Tirol.

Infos zur Teilnahme: Email mit Name, Matrikelnummer und kurzem Statement, warum ihr euch für Naturkosmetik interessiert an pr@oeh.cc. Teilnahmeschluss ist der 20. Mai 2017. Die Gewinnenden werden per Mail verständigt.

Veranstaltungskalender Mai '17

WEEKENDER

www.weekender.at

- 05.05. IRIEPATHIE
- 11.05. JAMARAM
- 12.05. JO STÖCKHOLZER
- 13.05. THOMAS DAVID
- 14.05. CROWBAR
- 24.05. WIESENROCK SAGT
„GOODBYE WEEKENDER“

27.05. WEEK'ENDER – THE LAST NIGHT! LIVE: EUGENE KELLY (THE VASELINES)

p.m.k.

www.pmk.or.at

- 04.05. RETROGOTT & HULK HODN
- 05.05. GAZEBO PENGUINS |
THE BLACK BONES

live: RACHET BRONCO | zSEEDSLEFT | INGRATTITUDE

- 12.05. BONG-RA & DJ Hidden (Prospect Rec)
- 13.05. THE COSMIC DEAD (uk) |
NUTCRACKER
- 16.05. PHAROAAHE MONCH (us)
- 18.05. thisquietarmy (can) | asfast (at) |
treibgut (at)
- 19.05. ALBEZ DUZ | SARCASM SYNDROME
- 20.05. ZU (ita) | SATELLITI (ita)
- 27.05. Album Release Show:
TRACKER (noise appeal records) + STATATOR

LiveStage

www.livestage-tirol.com

- 06.05. LEMONBLUES
- 30.06. AGNOSTIC FRONT –
35 YEARS ANNIVERSARY
- 10.07. FULL OF HELL
- 20./21.10. MOUNTAINS OF MADNESS

Treibhaus

www.treibhaus.at

- 02.05. KARL RATZER SPIELT RAY CHARLES
- 24.05. HMBC: HOLSTUONAR MUSIG
BIGBAND CLUB / BREGENZERWALD

02.09. SERUM

- 03.12. DORO – STRONG & PROUD TOUR

Jellyfish Music.Bar

Facebook: [Jellyfish Music.Bar](https://www.facebook.com/JellyfishMusicBar)

- 03.05. HOSPITAL JOB / EURO TOUR 2017
- 12.05. Curmin AT/ Mater AT /Alex Petrow AT
- 13.05. InDusk AT + Iron Stone AT
- 20.05. SantaMonika It Punk Rock /
Neverburn AT/ Il Colombre It

Music Hall

www.music-hall.at

- 06.05. 90S RELOADED – BACK AGAIN
- 20.05. RAVENATION
- 09.06. AFRO RADUNO INTERNATIONAL
- 27.06. THE DILLINGER ESCAPE PLAN
- 13.10. HÁMATOM

VZ Komma Wörgl

www.komma.at

- 02.06. KRAUTSCHÄDL
- 09.06. POXRUCKER SISTERS
- 01.09. MOTHERS FINEST
- 02.09. AMORPHIS
- 13.10. KÄPTN PENG &
DIE TENTAKEL VON DELPHI
- 26.10. DIRKSCHNEIDER
- 24.11. LEROY EMMANUEL TRIO
- 08.12. ALKBOTTLE

Veranstaltungstipps:

3. Mai, 19:00 Uhr

Kontinuitäten, Brüche und Neuorientierungen in der

Sprachenpolitik

Claudiassal, Claudiana,
Herzog-Friedrich-Straße 3, 2.Stock

22. Mai, 18:30 Uhr

EU013 The Last Frontier

Ausstellungsraum UBI Chat,
Bruno-Sander-Haus, Innrain 52



Crankworx Innsbruck, die vierte Dimension

Dass Crankworx – das größte Mountainbike-Festival der Welt – 2017 erstmals nach Innsbruck kommt, hat sich in den letzten Wochen und Monaten bereits herumgesprochen. Die Vorbereitungen für das Festival, das unter dem Motto „Shaping the Next Dimension“ steht und fünf Tage pure Action mit den besten Bikern der Welt bietet, sind in vollem Gange.

Und das steht am Programm:

Crankworx Innsbruck startet am 21. Juni mit dem „Whip-off“-Wahnsinn. Dabei sind coole Sprünge wie Backflips oder Supermans und Partystimmung garantiert. Am Donnerstag liefern sich beim „Dual Speed & Style“ jeweils zwei Fahrer ein Rennen. Hier zählen Geschwindigkeit und der „beste Style“. Am Freitag glitt es, den Raiffeisen Club Pumptrack zu bestaunen. Dabei müssen die Athleten, ohne zu treten, durch den Rundkurs kommen. Der Downhill am Samstag, 24. Juni, verspricht nicht weniger Action. Wer die Strecke am schnellsten bewältigt und durchs Ziel rauscht, gewinnt. Die Crankworx Innsbruck Woche endet am 25. Juni mit den coolsten Tricks und den besten Slopestylelern der Welt. Der Event ist Teil der Crankworx Slopestyle World Tour. Wer drei der Slopestyle-Bewerbe gewinnt, erhält die „Triple Crown of Slopestyle“.

Crankworx

21.–25. Juni, Mutters, Bikepark Innsbruck
Eintritt frei!

f /RaiffeisenClubTirol

02.-04.06. HEART OF NOISE 2017 //
POP LIFE // REST IN BEATS – IM HERZ DER
KLANGWELT.

Die Bäckerei
www.diebaeckerei.at

12.05. BEDA MIT PALME (OÖ)
@ LIVING ROOM SESSIONS

Hafen VAZ
www.hafen.cc

05.05. KRAWALLBRÜDER

13.05. LET IT ROLL – SUMMER WARM UP

17.06. HOLI FESTIVAL DER FARBEN 2017

30.06. WDA FINAL CUTS 2017
VERNISSEGE & WERKSCHAU

JEDEN DONNERSTAG: ÖSIS ♥ PIEFKES = DÖF

WIR FEIERN DIE DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHE FREUNDSCHAFT - ES LEBE DIE NACHBARSCHAFT!

★ Besonders **GÜNSTIGE SCHNAPSERLN** zum Anstoßen
★ **MEMBERS-ONLY-GEWINNSPIEL**: Wirf deinen Namen (mit Geburtsort) von 20:15 bis 22:22 Uhr in den Glückstopf – wer eine 6er-Runde SchnapslerIn spendiert, darf ein weiteres Los einwerfen. Der Gewinner bekommt um 23:55 Uhr die Gesamtanzahl der abgegebenen Lose in Euro als Getränkegutschein überreicht! Voll KNORKE, Mann!

ZAPPA MUSIC BAR
18-02 H ★ RECHENGASSE 5 ★ BEST IN THE WEST

Nur Donnerstags einlösbar, keine Barablässe,
der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

f **zappamusicbar**

MAKE NIGHTLIFE GREAT AGAIN!

DAS ZAPPA-WOCHENPROGRAMM 2017:

- ★ **MO:** Bier & Spieleabend ★ **DI:** Cocktail Session – Happy Hour, all night long ★ **MI:** Culture Clash – 3 gleiche Kurze für 6 Euro ★ **DO:** Make Nightlife great again! – Ösis ♥ Piefke = DÖF ★ **FR:** Friday on my mind – Ab ins Wochenende ★ **SA:** Kellerkneipe – mit dem fäbiösen ZAPPA-Glücksrad ★ **SO:** Tatort Zappa – Entspannt! tatort schauen mit Freunden

S'BEST FEST 18.05.2017

LIVE ACT: MIMO

ANSCHLESSEND DJ MK



Der Fest für Vorarlberger
StudentInnen im Inntal

Eine Veranstaltung der
Vorarlberger Landesregierung
im Rahmen des Kultur- und
Hochschuljahres 2017/18 und
Initiative mit Unterstützung der
Länderreg. VÖW und
Hypot. Landesbank Vorarlberg

20:00 UHR

HAFEN VAZ, INNEN IM 169

GOZO INNSBRUCK

FREIER EINTRITT

VERTRIEBENS

Landeshilf für Kultur, Bildung
Vorarlberg

CASTINGEN

Landeshauptmann Kerstan Wallner
Landeshilf für Kultur, Bildung
Vorarlberg

IMPRESSUM

Nr. 44 April 2017, Sondernummer Impres-
sum

Verlagsgesamt 6020 Innsbruck
Verlagsnummer 02 02293638M

Verlagsnummer 02 02293638M

Verlagsnummer 02 02293638M

Verlagsnummer 02 02293638M

Verlagsnummer 02 02293638M

Verlagsnummer 02 02293638M

Verlagsnummer 02 02293638M

Verlagsnummer 02 02293638M

Verlagsnummer 02 02293638M

Verlagsnummer 02 02293638M

Verlagsnummer 02 02293638M

TschirgArt Jazzfestival

IM ST. GLENTHOF

10. - 19. Mai 2017

PAT METHENY
PIPPPO POLLINA

GOTTHARD
TEN YEARS
AFTER

MANU
DELAGO

ETTA SCOLLO

JEFF JENSEN

THE VINTAGE RETARDS



www.artclubimst.at

Tickets: Ö-Ticket, alle Raiffeisenbanken (Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder)

weekender

STUDENTS
MONDAY

Free Entry
Live Band
Drink Specials



MO | 01.05. | ANSA SAUERMANN

MO | 08.05. | THE FUR COATS

MO | 15.05. | WEEKENDER ALL STAR DJs

MO | 22.05. | FLINN

www.weekender.at

www.facebook.com/weekenderclub

Universitätsparfarre Innsbruck

Josef-Hirn-Straße 7 | Tel: (0512)56542

www.unipfarre.at | www.facebook.com/unipfarre



Ein christlicher Wert, was ist das?

Es geht nicht nur um die Frage, was ein Wert ist, sondern auch wie in der heutigen Zeit Werte gelebt werden können.

Wir nähern uns mit einigen Fragen, die in Kleingruppen besprochen werden, dem Thema an. Dann gibt es einen theoretischen Impuls, der in einer Diskussion mündet. Der Abend endet in einem gemütlichen Ausklang.

Wann? Donnerstag, 4. Mai 2017 - 19:30
Wo? Cafeteria der Unipfarre

Für wen? Für alle Studierenden geplant von der KHJ Innsbruck

Mehr? Matthias Hinteregger matthias_hinteregger@a1.net oder P. Gernot Wisser SJ gernot.wisser@uibk.ac.at

Grenzerfahrungen im Libanon

Sechs Jahre Bürgerkrieg in Syrien und kein Ende in Sicht. Die Nachbarländer wie der Libanon sind am Limit, sie sind nicht mehr in der Lage, angemessene Hilfe zu leisten. P. Hans Tschiggerl erzählt von seinen Er-

fahrungen in der Bekaa Ebene und in Beirut, von Einrichtungen des JRS für syrische Flüchtlinge: Schulen für 3000 Kinder, Hilfe für Frauen in Sozialzentren, Hausbesuche, erste Nothilfe für ca. 800.000 Flüchtlingen in der Bekaa Ebene

Wann? Donnerstag, 11.5.2017 – 19:30
Wo? Im Studentenheim Canisianum, Tschurtschenthalerstraße 7,

Vortragender: P. Hans Tschiggerl SJ
Mehr? P. Gernot Wisser SJ gernot.wisser@uibk.ac.at

Vorschau:

Die Lange Nacht der Kirchen in der Unipfarre

Eine Kirchenführung mit Orgel Violine und Gesang, Gospels gesungen vom Gospel- und Spiritualchor der Unipfarre und der litauische Chor Exaudi singt The face of Christ

Wann? Freitag 9. Juni 2017 ab 18:00
Wo? St. Johannes am Innrain

Wda Werbe Design Akademie am WTI Campus Innsbruck

WDA FINALS TUTORIAL

30 JUNI 2017
ab 17:00 Uhr

HAFEN VAZ HAFEN Veranstaltungszentrum
INNRAIN 149 INNSBRUCK

WERKSCHAU DER WERBE DESIGN AKADEMIE INNSBRUCK

05 90 905 72 73 | gabriela.hauser@wktiroel.at | wda-innsbruck.at

studia W.K.O. ALPINA DRUCK

Cambridge English Certificate in Advanced (CAE)

Prüfungstermin
24.06.17

Information und Anmeldung
t: 05 90 90 5-7319
e: sandra.schmidt@wktiroel.at

tirol.wifi.at/cambridge



WIFI Tirol



Cambridge English Certificate in Proficiency (CPE)

Prüfungstermin
08.06.17

Information und Anmeldung
t: 05 90 90 5-7319
e: sandra.schmidt@wktiroel.at

tirol.wifi.at/cambridge



WIFI Tirol



Cambridge English Certificate First (FCE)

Prüfungstermin
24.06.17

Information und Anmeldung
t: 05 90 90 5-7319
e: sandra.schmidt@wktiroel.at

tirol.wifi.at/cambridge



WIFI Tirol



Englisch B2 Auffrischung

08.06.17-06.07.17
Mo, Do, 19.00-21.45, 24 LE

Information und Anmeldung
t: 05 90 90 5-7319
e: sandra.schmidt@wktiroel.at

tirol.wifi.at/englisch



WIFI Tirol

Englisch B1 Auffrischung

08.06.17-06.07.17
Mo, Do, 19.00-21.45, 24 LE

Information und Anmeldung
t: 05 90 90 5-7319
e: sandra.schmidt@wktiroel.at

tirol.wifi.at/englisch



WIFI Tirol



Sommer-Intensivkurse B1 und B2

Kurse ab 10.07.17, 28 LE
Information und Anmeldung
t: 05 90 90 5-7319
e: sandra.schmidt@wktiroel.at

tirol.wifi.at/englisch



WIFI Tirol





Live & Loud geht der #weekENDER

Eine Hommage an das beste Studentenlokal der Stadt!

von Michael Venier

Der Weekender Club schließt Ende Mai 2017 seine Pforten und hinterlässt ein musikalisches Vakuum, das nur schwer zu füllen ist. Nach jahrelangen Lärmbeschwerden der Anrainer in der Tschamlerstraße und wirtschaftlichen Problemen aufgrund einer viel zu hohen Vergnügungssteuer bzw. zu hohen Auflagen seitens der Stadt Innsbruck, geht eine Ära zu Ende. Unter dem Motto #weekENDER stirbt einer der renommiertesten Clubs Österreichs. Über London bis nach New York war das Weekender in der Musikszene bekannt, für Konzert- und Subkultur vom Feinsten. Seit Freitag dem 13. Jänner wird die restliche Lebensdauer des wohl legendärsten Studentenlokals gefeiert und damit auf 11 Jahre Musikgeschichte zurückgeblickt.



FOTO: DOMINIK PFEIFER

Es ist Montagabend und Studierende streifen orientierungslos durch die Straßen von Innsbruck. Wo sollen sie bloß hin? Was sollen sie tun? Wie können sie sich den Beginn der Woche schön trinken?

Viele Fragen und keine Antwort darüber, was nach dem Ende des Weekender Clubs passieren wird. Keine Klarheit darüber, wo die Erstsemestrigen jetzt ihre jungfräuliche Unschuld verlieren werden und wie sie die Uni am Dienstagvormittag nüchtern überstehen sollen. Die Vorlesungssäle werden ohne den Students Monday wieder gefüllt sein; eine Befriedigung für die Lehrenden, doch eine Ernüchterung für die Studierenden. Damit verbleiben 90's Eurodance und Bad Taste universitäre Mythen der Geschmacklosigkeit. Das Kondenswasser, das wie Schweißperlen von der Kellerdecke tropfte, lässt einen ausgetrockneten See voller Körperflüssigkeiten zurück. Medizinstudierende können sich nicht mehr unter Ihresgleichen paaren. Psychologiestudierende haben keinen Ort mehr, um auf ihre analytische Überlegenheit anzustoßen. SüdtirolerInnen wollen sich ohne ihre traditionellen Feste nicht mehr integrieren. Unsere deutschen Nachbarn werden wieder in die Heimat flüchten, weil es hier genauso sein wird, wie auf

der anderen Seite der Nordketten-Mauer. Ein Volk voller Spießler, ein heiliges Land zurück in den religiösen Konservatismus, ohne multikulturellen Treffpunkt für die Musikszene in Tirol.

Viele aufblühende Sterne aus dem musikalischen Untergrund, wie Franz Ferdinand, Bilderbuch oder Pete Doherty hatten die Ehre, im legendären Veranstaltungskeller aufzutreten. Bands wie Nirvana haben dort – im ehemaligen Nutopia – gespielt als Heroin modern war und der Grunge kommerzialisiert wurde. Das Bier ist nun ausgezapft, das letzte Gitarrensolo gespielt, das letzte Stündlein hat geschlagen. Mucksmäuschenstill wird es in der Tschamlerstraße 3, eine Schweigeminute

für die vielen Opfer, die das Weekender bringen musste, um sich gegen die Willkür der städtischen Ordnung zu verteidigen. Als verzweifelter Akt der Demütigung wurden sogar Silent Discos veranstaltet, um den Ärger der Nachbarn zu stillen und die sozialen Exzesse beim Ausgehen zu reduzieren.

Doch allen Mühen und Täuschungsmanövern der beiden Besitzer Justin Barwick und Andy Franzelin zum Trotz müssen sie den Laden nun doch endgültig aufgeben. Trauer verbreitet sich unter dem Publikum, Tränen fließen über die Kellertreppen bis vor zum DJ Pult, die letzten Zigaretten erlöschen am klebenden Industrieboden des Untergeschosses – übrig bleiben schöne Erinnerungen. Eine Retrospektive künstlerischer Subkulturen in Koexistenz mit dem universitären Mainstream, die ihre tobenden Feste in diesem Tempel der Glückseligen miteinander teilten. Als die Ordnung der Welt noch in den Fugen lag und das Vergnügen junger Menschen frei von Steuern war.

Der Weekender Club wird allen – ob in positiver oder negativer Hinsicht – im Gedächtnis bleiben. Wir werden dich vermissen, du Unikat, du Zufluchtsort für Nostalgie, Emotionen und Ekstase. Lasst uns noch einmal hingehen, die guten Sitten über Bord werfen, die nächtliche Ruhe stören und das Leben feiern. Du wirst uns fehlen. **Rest In Peace.**



Demokratie braucht innovative Ideen

Wenn demokratische Entscheidungen wie der BREXIT über die Zukunft ganzer Generationen bestimmen und nicht mehr alle paar Jahre an neue Entwicklungen angepasst werden können, müssen alternative Demokratiekonzepte überlegt werden.

Ein unvollständiges Leitbild

Zumindest in der „industrialisiert-westlichen“ Welt gilt Demokratie seit langem als heiliger Gral und bei weitem Beste aller Herrschaftsformen. Nur wenige große Denker der älteren und jüngeren Geschichte sahen die Sache etwas differenzierter: Während Aristoteles zum Beispiel bereits in der Antike davon sprach, dass Demokratie unter den „nicht guten Verfassungen“ nur die erträglichste sei, erkannte Churchill darin überhaupt die schlechteste Regierungsform, um im Nebensatz dann doch folgendes anzufügen: „(...) ausgenommen all diese anderen, die man von Zeit zu Zeit ausprobiert hat.“ So viele Vorteile den Grundprämissen demokratischen Regierens inhärent sind, steht im Kern doch immer das Problem der Dominanz einer – wenngleich potenziell wechselnden – Mehrheit über die politischen Vorstellungen einer mitunter sehr großen Minderheit. Wie überaus relevant dieser Geburtsfehler der Herrschaft des Volkes durch das Volk auch noch zu Beginn des dritten nachchristlichen Jahrtausends ist, wurde uns gerade in den letzten Monaten drastisch vor Augen geführt. Man denke hier an einige rezente Wahlen und Referenden, im Rahmen derer jeweils nur eine knappe (wahlarithmetische) Mehrheit die Chancen und Perspektiven einer gesamten Generation ganz nachhaltig beeinflussen konnte.

Das beste Beispiel (neben vielen anderen) ist hier wohl das „BREXIT“-Referendum, bei dem zwar 51,9 Prozent der Wählerinnen und Wähler, insgesamt jedoch nur rund ein Viertel aller Bewohner Großbritanniens im vermeintlichen Interesse der Gesamtheit darüber entschieden haben, aus der Werte- und Rechtsgemeinschaft der EU

auszutreten und damit ihre Hoffnungen zumindest für die nächsten Jahrzehnte in die eigene Stärke und Unabhängigkeit setzen zu wollen. Dass die Wahlbeteiligung mit 72,2 Prozent einigermaßen hoch war, darf jedenfalls nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Entscheidung der „Leave“-Wähler in der Realität vor allem von all jenen jungen Menschen getragen werden muss, die zum Zeitpunkt des eben nur selektiven „Volksentscheides“ noch nicht wahlberechtigt waren. Wie immer man die Sache letztendlich dreht und wendet, so bleiben demokratische Entscheidungen im besten Falle immer suboptimal.

Alternative Konzepte?

Eine allgemein gültige Lösung, wie sich die gerade geschilderten Dornen der Demokratie vollständig entfernen lassen, ohne dabei die Blüten wie Freiheit und relative Gleichheit von Menschen zu zerstören, wird wohl niemals gefunden werden. Anstatt über der Unvollständigkeit eines im Groben gut funktionierenden Konzeptes zu resignieren, könnte man stattdessen doch versuchen, einzelne Aspekte ganz anlass- und fallbezogen zu verbessern.

Stellvertretend für mannigfaltig denkbare Ansatzpunkte könnte man zum Beispiel im Rahmen des BREXIT die leider sehr theoretische Frage stellen, warum der Entscheidung einer faktischen Minderheit der Gesamtbevölkerung notwendigerweise alle Insulaner von der EU abtrennen muss und nicht nur jene von ihrer Unionsbürgerschaft entbindet, die im Juni 2016 mit „Leave“ gestimmt haben. Natürlich wurden die EU und ihre Vorläuferorganisationen vor allem zum Zwecke des Friedenserhalts zwischen souveränen Nationalstaaten gegründet und nicht zwischen Individuen. Die wirt-



Michael Wolf ist Doktorand am Institut für Politikwissenschaft und unter anderem Vorsitzender des „Akademischen Forums für Außenpolitik“ (AFA) in Innsbruck. Kommentare/Kritik/Anmerkungen gerne an: Michael.C.Wolf@student.uibk.ac.at.

schaftliche und politische Annäherung dieser europäischen Staaten ist in den vergangenen Jahren aber vor allem dadurch zu einem teilweisen Stillstand gekommen, weil die innerstaatlichen Meinungen zum Projekt Europa ambivalenter denn je zu sein scheinen. Dies hat in Demokratien die zwangsläufige Folge, dass sich die gewählte Repräsentanz dieser – kumulativ betrachtet – „gespaltenen“ Gesellschaft nicht mehr eindeutig in der Frage nach mehr oder weniger Integration positionieren kann, ohne an Legitimität einzubüßen. Auf EU-(Rats)-Ebene produziert dieses introvertierte bzw. höchst defensive Verhalten der gewählten Entscheidungsträger jedoch derart mangelhafte Lösungen, dass sich die Abwärtsspirale des Misstrauens gegenüber der EU unaufhaltsam weiterdreht, bis das Projekt schließlich endgültig beerdigt werden muss. Könnte man die EU hingegen in einen Verein transformieren, welcher sich direkt an Individuen richtet, welche ihre Unionsbürgerschaft vollkommen freiwillig erwerben und kündigen können, ohne von wankelmütigen staatlichen Strukturen zwischengeschaltet zu sein, sähe die Sache wohl gänzlich anders aus. In diesem natürlich sehr theoretischen Denkspiel würde die EU individuelle Mitgliedsbeiträge in Form von Steuern einheben, um als Gegenleistung die bereits heute bestehenden unionsbürgerlichen Rechte, wie zum Beispiel die freie Wahl des Wohn- und Arbeitsortes, das Verbot der Diskriminierung nach Staatsangehörigkeit oder die Wahl der Abgeordneten des EU-Parlaments, zu gewährleisten. Die EU wäre damit auf einen Schlag ganz direkt demokratisch legitimiert und ihr Erfolg ließe sich allein schon an der Zahl ihrer individuellen Mitglieder messen.



Radsport mal anders

von Mara Gander

Svetlana Moshkovich ist eine russische Handbikern, die in Innsbruck an der Universität für Sport studiert. Infolge eines Unfalls ist die Leistungssportlerin von der Hüfte abwärts gelähmt und sitzt im Rollstuhl. Jedoch lässt sie sich nicht davon unterkriegen und konzentriert sich mit Erfolg nicht nur auf ihr sportliche, sondern auch auf ihre universitäre Karriere.



Svetlana ist 33 Jahre alt und wurde in Krasnojarsk, Sibirien (R) geboren. Sie ist Teil des russischen Nationalkaders der Handbiker. Bis sie 21 Jahre alt war, studierte sie Linguistik in Russland. Bei einem folgenschweren Autounfall im Jahr 2004 verletzte sie sich am Rückenmark. Seitdem ist Svetlana querschnittsgelähmt.

Vier Jahre später kam sie für das Studium der Computerlinguistik nach Deutschland. In dieser Zeit machte sie ihre ersten Erfahrungen im Handbike. Angetrieben durch erste Erfolge entschied Svetlana sich 2011, diesen Sport professionell auszuüben. „Das Handbiken gibt mir ein Gefühl von Freiheit; es motiviert und erleichtert mir, in der Natur draußen zu sein“, erzählt sie mit einem Lächeln auf ihren Lippen.

Vor drei Jahren zog Svetlana nach Innsbruck. Hier war sie zusammen mit zwei weiteren querschnittsgelähmten Spitze-



bike unterwegs. Aufgrund des straffen Zeitprogramms unter der Woche, plant sie meistens längere Einheiten am Wochenende ein. Die Distanz der Straßenrennen variiert von 15 bis 20 km und die der Ber-



nathleten, dem aktiven Handbiker Harald Hörmann und Univ.-Ass. Mag. Dr. Werner Kirschner maßgebend an der Entwicklung der Limits der Sportarten für die Sportaufnahmeprüfung für Querschnittsgelähmte beteiligt. Seitdem versucht sie erfolgreich Studium und Training zu verbinden.

Im Sommer trainiert Svetlana alleine hauptsächlich auf der Straße. Zwischen 14 und 18 Stunden die Woche ist sie im Hand-

getappen, je nach Steigung, zwischen 40 bis 70 km.

2015 krönte Svetlana sich nicht nur zur Weltcup-Gesamtsiegerin, sondern sicherte sich in einem bis zuletzt spannenden Rennen Gold bei den Weltmeisterschaften in der Schweiz. Die neue Saison eröffnete Svetlana mit einem Sieg in der Toskana Mitte April. Die folgenden Rennen ziehen sich durch den ganzen Sommer. Dafür wünschen wir ihr viel Erfolg und Biss!





Rugby: Herzblut, große Gemeinschaft und für jede(n) möglich!

von Andrea Steiner

In Österreich noch eher unbekannt und dennoch erfährt Rugby derzeit einen Aufschwung. Scheint Rugby einst noch ein sehr männerdominierter Sport zu sein, belehrt einen der Women's Rugby Club Innsbruck (WRCI) eines Besseren. Wir haben mit Edith Hamberger gesprochen, Präsidentin des WRCI und Nationalmannschaftsspielerin des österreichischen Rugby-Teams, um mehr über den Sport, die Gemeinschaft und das Team zu erfahren.

Sa. 20. Mai 2017
Damen Bundesliga
in Innsbruck –
BE THERE!



FOTO: JOHANN TROJER

UNIPress: „Wieso hast du begonnen, dich für Rugby zu interessieren und damit anzufangen?“

Edith Hamberger: „Bei mir war's ein Zufall. Ich habe eigentlich hobbymäßig Fußball gespielt und bin dann durch Freunde, die Rugby gespielt haben, dazu gekommen. Sie haben mich gefragt, ob ich denn nicht Lust hätte, mal bei einem Training dabei zu sein. Dann habe ich mir das eben mal angesehen und wurde gleich von den Mädls total lieb integriert und aufgenommen. Mich hat der Sport von Anfang an fasziniert und dann bin ich da hängen geblieben.“

UNIPress: „Seit wann spielst du nun und wie lange gibt es den Women's Rugby Club Innsbruck schon?“

Edith Hamberger: „Ich spiele jetzt seit zwei Jahren. Den Mädels-Verein gibt es seit 2005 – eine Spielerin hat ihn ins Leben gerufen. Es hat ganz klein angefangen, aber jetzt wachsen wir stetig. Nichtsdestotrotz haben wir eine ganz enge Beziehung mit der Männermannschaft. Sie helfen uns viel und wir ihnen. Zudem teilen wir uns den Trainingsplatz und trainieren auch gemeinsam. Wir sind eine große Rugby-Familie

und auch abseits des Spielfelds machen wir viel zusammen.“

UNIPress: „Was ist der Unterschied zwischen dem Männer- und Frauenrugby?“

Edith Hamberger: „Prinzipiell gibt es keinen Unterschied. Es gibt zwei Arten, 15s (Fifteens) mit 15 Spielern pro Seite und 7s (Sevens) mit sieben Spielern pro Seite. In Österreich spielen die Männer beides, die Damen konzentrieren sich auf 7s. In der Bundesliga spielen wir Damen zwei mal sieben Minuten – das Spiel ist also 14 Minuten lang, mit einer Minute Pause. Pro Turniertag gibt es normalerweise drei Pool-Games und dann Kreuzspiele. Bei 15s wird im Gegensatz dazu ein Spiel zu zwei mal 40 Minuten gespielt, aber trotzdem ist das Spielfeld identisch. Unterschiede zwischen diesen zwei Arten gibt es zum Beispiel auch beim Scrum (Anm. Red.: Standardsituation nach kleineren Verstößen für einen Spielneustart) und das Kicken ist ein bisschen verschieden. International gibt es aber auch Damen-Teams, die Fifteens spielen, aber in Österreich gibt es derzeit einfach nicht genug Spielerinnen.“

UNIPress: „Wenn ihr genug aktive Spielerinnen hättet, würden Spiele mit 15 Spielerinnen für euch in Frage kommen?“

Edith Hamberger: „Es ist so, dass in Österreich nur Wien gar keine Probleme mit der Spielerinnenanzahl hat. Die haben sogar zwei Teams. Alle anderen verschiedenen Vereine haben die Spielerinnen nicht zur Verfügung. Auch wenn wir hier in Innsbruck jetzt 20 aktive Spielerinnen hätten, dann könnten wir wahrscheinlich nur gegen Wien spielen. Auf die Zukunft bezogen, in fünf bis zehn Jahren, wäre es sicher möglich und wünschenswert, dass wir sagen können, dass wir genug Spielerinnen für das Sevens und Fifteens haben. Aber man merkt bereits jetzt, dass sich immer mehr für den Sport interessieren.“

UNIPress: „Viele verwechseln Rugby mit American Football – was ist der konkrete Unterschied dieser zwei Sportarten?“

Edith Hamberger: „Von außen kann es natürlich aussehen, als wären die Sportarten ähnlich, weil beispielsweise die Posts (Anmerk. Red.: eine Art von Tor), wo man durchkickt, in beiden Sportarten vorhanden sind. Aber grundsätzlich sind es ganz verschiedene Sportarten. Rugby ist der einzige Ballsport, bei dem man nur nach hinten passen darf. Bei dem man die Meter nur mit Laufen und Kicken macht. Würden wir nach vorne passen können, dann wäre es nicht mehr Rugby. Auch die Ausrüstung ist anders. Bei American Football hat man einen Helm und mehr Padding (dt.: Polsterungen). Beim Rugby haben wir nur einen Mundschutz. Für mich sind es einfach komplett verschiedene, aber sehr unglaubliche Sportarten.“

UNIPress: „Was macht Rugby aus?“

Edith Hamberger: „Wie vorhin schon erwähnt, kann man nur nach hinten passen. Rugby macht aber auch aus, dass es ein Team sport ist, bei dem es keine perfekte Prototyp-Spielerin gibt. Je nach eigenen



FOTO: THOMAS LIESER

Fähigkeiten und Körperbau gibt's viele Positionen, wo man seine Vorteile einsetzen kann. Das ist das tolle an Rugby, dass man dadurch jeden und jede anspricht und das auch unabhängig vom Alter. Was für mich den Sport auch ausmacht, ist, dass man die Community total spürt. Und zwar nicht nur in Innsbruck, sondern in Österreich und sogar international. Wenn du jemanden triffst und er oder sie spielt Rugby, dann kommt man sofort ins Gespräch. Es ist wie so ein Band, das die Rugby-Gemeinde verbindet. Das habe ich so in noch keinem Sport erlebt. Man ist in der Bundesliga und es ist mega knapp, man gibt alles, um zu gewinnen und kaum ist das Spiel vorbei, steht man sich nicht mehr als Gegnerin, sondern als Rugbyfan gegenüber. Das macht es auch vor allem aus – der große Zusammenhalt.“

UNipress: „Wie du vorhin gesagt hast, gibt es keine Prototyp-Spielerin, aber gibt es trotzdem Grundvoraussetzungen, die man mitbringen sollte?“

Edith Hamberger: „Die einzige Grundvoraussetzung ist das Interesse. Rugby ist ein Kontaktsport und deshalb sollte man sich vor Körperkontakt auch nicht scheuen. Spaß am Sport ist natürlich gut. Ansonsten, wenn man interessiert an einem Ballsport ist, dann kann man gerne immer vorbeikommen. Es ist ja keine Verpflichtung dabei und wir freuen uns immer neue Mädels im Training zu sehen.“

UNipress: „Was war dein schönstes bisheriges Erlebnis bei Rugby?“

Edith Hamberger: „Das schönste Erlebnis für mich persönlich am Spielfeld war: Ich bin durchgebrochen bei den Gegnerinnen und hab' geglaubt, dass ich jetzt die Punkte mache und bin dann aber doch erwischt worden und dann war hinter mir

sofort meine Teamkollegin, die Fanni, und ich konnte den Ball noch irgendwie perfekt zu ihr passen. Sie hat dann noch einen Try gelegt (Anmerk. Red.: Spielerin legt den

Ball im gegnerischen Teil des Feldes ab). Und das war so schön. Jemand hat das fertiggemacht, das du angefangen hast. Sie war hinter mir und wir haben im Team den Punkt geholt. Das war ein tolles Erlebnis.

„Vielen Dank für das Gespräch“

...weitere Infos zum Team und Trainingszeiten unter www.wrci.at oder auf der Facebook-seite.

Das Training findet alternierend 2-3x die Woche statt. Für genaue Termine am besten eine Nachricht an das Team schicken oder auf die Homepage gehen.



WAKE AREA

Wakeboard See | 420 m Liftlänge | ca. 20.000m² Wasseroberfläche | diverse Kicker & Obstacles | für Anfänger & Pros | Wake Café & Chill Out Area | täglich bis Sonnenuntergang geöffnet

WAKE SCHOOL

Der Tipp für alle, die das Wakeboarden neu erlernen möchten: 1,5 h Coaching am Little Pro Lift | 2 h Stunden Ticket für die WAKE AREA inklusive ausführlicher Einweisung | Schwimmwesten, Helm, Wetsuit & Anfängerboard inklusive | um nur € 65,- pro Person!

OUTDOOR | CLIMBING | WATER AREA | OFFROAD

Student Special: Sichere dir 20% Rabatt auf alle Aktivitäten aus Outdoor, Climbing, Offroad und der WATER AREA! Nur gültig bis 26 Jahre und mit Vorlage des Studentenausweises.

www.area47.at

AREA 47 Betriebs GmbH | Ötztaler Achstraße 1
6430 Ötztal-Bahnhof | +43 5266 8 76 76
info@area47.at | #area47



Wir//Hier – Die sogenannte Subkultur

Ausstellungseröffnung:
Di. 9. Mai 2017 | 18.30 - 23 Uhr
Stadtarchiv Innsbruck

Über Jahrzehnte kämpften Initiativen und Kulturschaffende für Orte in der Stadt, Raum für alternative Realitäten, Raum für Ausdruck.

2014 als Sammlungsprojekt gestartet, gibt das Innsbrucker Subkulturarchiv erste Einblicke in diese andere Geschichte der Stadt. Lange galt die sogenannte Subkultur als nicht dokumentations- und sammlungswürdig. Doch Subkultur war und ist stets gesellschaftsbildend und wegweisend für einen sich permanent verändernden Zugang zu junger Kultur. Die Ausstellung zeigt Innsbrucks alternative Geschichte anhand von Orten und der dort tätigen Protagonist_innen vor dem Hintergrund der kulturfeindlichen Stimmung im „Heiligen Land Tirol“. Die verschiedenen Musikszenen bilden den Ausgangspunkt für einen Streifzug zu prägenden Orten der Subkultur von den 1960ern bis 2000. Heute fast vergessene Orte, wie das Kennedyhaus, das Komm, das Akt, das Haus am Haven oder das Utopia treffen dabei auf die immer noch bestehenden Zen-

tren der Kultur wie dem Treibhaus, der Workstation oder dem Z6. Es ist eine Reise in die Vergangenheit mit Relevanz für die Gegenwart der Innsbrucker Subkultur, die letztendlich auch dafür verantwortlich ist, dass die Stadt heute so ist wie sie ist.

- An diesem Abend wird das Onlinearchiv „innsbruck.subkulturarchiv.at“ freigeschalten.

- Ausstellungsdauer 10. Mai bis 7. Juli 2017 Mo bis Fr – 9 bis 17 Uhr
- Eröffnung:

Dienstag, 9. Mai 2017, 18.30 Uhr
 Begrüßung // Mag.^a Renate Ursprunger

Zur Ausstellung // Albrecht Dornauer und Mag. (FH) Maurice Kumar, MA (Kuratoren)

- Eröffnung // Mag.^a Christine Opitz-Plörer (Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Innsbruck)

- Bei der Eröffnung spielen **Bluemling (Michael Cabas/Andreas Lettner)** und **DJ DBH (Total Chaos)** legt auf.

- Kuratorenführung Fr 30. Juni 2017 um 18 Uhr

- Auf den Spuren des anderen innsbruck – Orte der Subkultur So 14. Mai, 25. Juni 2017

- Beginn Jeweils um 11 Uhr Impulsführung durch die Ausstellung und Spurensuche im Stadtgebiet

- Lesung und Konzert mit **Hans Platzgumer** im Rahmen vom Heart of Noise Festival

- Sa. 3. Juni 2017 um 15.00 Uhr (Begrenzte Teilnehmerzahl)

- Das Amt für Chaos und Stadtstruktur hat am Freitag 19. Mai, 26. Mai, 9. Juni, 16. Juni sowie am 23. Juni 2017 von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Ihre subkulturellen Schätze mögen hieramts einer Dokumentation unterzogen oder gegenständlichem Amte zur Archivierung übermitteln werden.

- Finissage in der p.m.k Fr 30. Juni 2017 um 22 Uhr p.m.k., Ing. Etzel Straße/Viaduktbögen 18-19



Seiler und Speer

Sa. 20. Mai 2017
Festungsarena KUFSTEIN



Der Kufsteiner Verein Kulturfabrik holt das Erfolgsduo für sein einziges Tirol-Konzert 2017 im Mai auf die Festung.

Nach ihrer triumphalen herbstlichen Konzertreise durch Deutschland und Österreich mit größtenteils lange im Vorfeld ausverkauften Shows kehren Seiler & Speer live zurück – mit neuer Show und neuem Album!

Das Duo „Seiler und Speer“ besteht aus dem Komiker und Schauspieler Christopher Seiler und dem Filmemacher Bernhard Speer. Charakteristisch für ihre Songs sind lebensnahe Texte, die verschiedene Alltagssituationen karikieren. Begonnen hat die Zusammenarbeit beider Künstler vor einem Jahr, als die Schichtwechsel-Reihe von Christopher Seiler ins Leben gerufen wurde. Hierbei agierte Bernhard Speer bereits als Produzent und Regisseur.

Christopher Seiler, seines Zeichens Komiker, spielte damals seine ersten kabarettistischen

Vorstellungen und wollte diese mit Musik untermalen. „I hob wem braucht, dea Gitarre spün kau und da Bernhard hod des so schein gmocht dass i ma denkt hob, mia haun sie auf a Packl weis eh irgendwo wascht is.“ Aus dieser Idee entstand später die Formation „Seiler und Speer“. Ernst genommen haben die beiden Künstler ihre Musik anfangs nicht. Christopher Seiler: „I nimn grundsätzlich nie wos ernst. I nimn mi nedamoi söwa ernst, do samma de boa Liada a wascht!“ Dennoch – oder gerade deswegen – machten die ersten Musikstücke Spaß.

Die Single „Ham Kummst“ glänzte mit österreichischem Schmäh und der ein oder andere Hörer fand sich selbst darin wieder. Mittlerweile wurde aus dem Spaßprojekt aber musikalischer Ernst. Dies hört man auch in den Stücken und so glänzt ihr Debütalbum mit einem Mix aus bitterböser Romantik, Alltagskomik und Gasenhauern.

Studia-Lesungen Mai 2017

jeweils 19.00 Uhr
Studia Universitätsbuchhandlung
Innrain 52 f • Eintritt frei



Lesung

Montag, 15. Mai 2017 • 19 Uhr

Studia Innrain 52F • Eintritt frei!



Monika Endres-Stamm
Tempeltänzerin und Senatorin
Elisabeth Sandmann Verlag 2015



Lesung

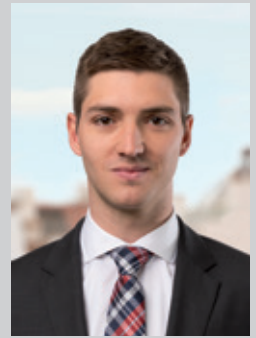
Montag, 22. Mai 2017 • 19 Uhr

Studia Innrain 52 • Eintritt frei!

Erika Wimmer Mazohl
Meran, Abseits der Pfade
Braumüller 2017



Studia-Universitätsbuchhandlungen **studia**
SERVICES



Florian Ritter

war bis 2011
Vorsitzender der
ÖH Innsbruck
und arbeitet heute im
Kabinett des
Finanzministers
in Wien

Als ich klein war, wollte ich Unternehmer werden.

Zum Studieren ging ich nach Innsbruck, weil Ich internationale Wirtschaft studieren wollte und Tiroler bin.

Die größte Herausforderung in meinem Studium war es gute Noten zu haben um an eine gute ausländische Uni gehen zu können.

Ich habe mich in der ÖH engagiert, weil Ich die Menschen dort motiviert und viele Ideen hatte, die ich gerne umsetzen wollte.

Mein größtes Anliegen als Vorsitzender der ÖH Innsbruck war es echte Probleme von Studenten zu lösen und besonders gut aus meiner Zeit an der ÖH in Erinnerung geblieben ist mir als die ÖH die Wahl gewonnen hat.

Während meines Aufenthalts in den USA an der Tulane University war die größte Überraschung, dass Campusleben richtig genial ist.

Zur Zeit arbeite ich im Kabinett des Finanzministers.
An meiner Arbeit mag ich dass sie unfaßbar vielseitig ist.

Ein perfekter Tag ist für mich Wenn etwas woran ich lange gearbeitet habe endlich zu einem guten Ergebnis kommt.

Mein größter Traum ist es, ein Unternehmen zu gründen und ich möchte in meinem Leben auf jeden Fall noch Welt reisen.

Ich möchte jedem Studenten mitgeben, dass es im Studium nicht um auf gute Noten ankommt.

Wien, am 14 April 2017



Zwei Filme – Politik der anderen Art

von Sophia Dechant

Der Mai ist dieses Jahr ein ganz besonderer Monat an der Universität. Die ÖH-Wahlen finden vom 16 bis 18. Mai 2017 statt und du hast die Chance mit deiner Stimme etwas zu bewegen. Um Politik geht es diesmal auch in den zwei Filmen *House of Cards* und *Colonia Dignidad* – Es gibt kein Zurück. Während in der Serie *House of Cards* Frank Underwood versucht, sein Imperium immer weiter auszubauen, kämpfen Lena und Daniel im Dorf Colonia um das nackte Überleben. Dies sind die Filmtipps des Monats. Viel Spaß beim Entspannen und Ansehend der Beiden.

House of Cards



Originaltitel: House of Cards
Produktionsland: USA
Genre: Politthriller und Drama
Erscheinungsjahr: Erstausstrahlung im Jahre 2013
Länge: etwa 55 Minuten pro Serie
Hauptrollen: Kevin Spacey: Frank Underwood; Robin Wright: Claire Underwood
Wissenswertes: Die fünfte Staffel der Serie startet in der USA am 30.05.2017 auf Netflix. Doch obwohl *House of Cards* eine Eigenproduktion von Netflix ist,

wird die 5. Staffel in Österreich nicht bei diesem Anbieter ausgestrahlt, sondern auf Sky.

Im Mittelpunkt der Serie *House of Cards* steht der durchtriebene Abgeordnete Frank Underwood, welcher das Ziel verfolgt, die politische Macht in Washington D.C. an sich zu reißen. Dazu kriecht er, unterstützt von seiner Frau Claire, ein System aus Intrige, Korruption und sogar Mord.

Zu Serienbeginn ist Frank Underwood ein superintelligenter, erfahrener und machthungriger Kongressabgeordneter der Demokratischen Partei, dessen Aufgabe als Fraktionsvorsitzender (Majority Whip) ist es, die Abgeordneten auf Partei- bzw. Regierungslinie zu bringen. Versprochen ist ihm allerdings der Außenministerposten. Als ihm dieser Posten verwehrt wird, schwört er auf Rache und schmiedet geheimnisvolle Pläne, welche er ohne schlechtes Gewissen oder moralische Bedenken, ganz skrupellos, umzusetzen beginnt. So instrumentalisiert er beispielsweise die junge und ehrgeizige Reporterin Zoe Barnes, die für ihn als Sprachrohr fungiert oder nutzt intimes Wissen über Politikbetrieb zu seinem Vorteil. Gelingt es ihm durch diese Strategien tatsächlich, seinen politischen Einfluss zu vergrößern?

Die Serie raubt uns nicht nur durch den Handlungsverlauf den Atem, sondern lässt uns zudem intensiv am Vorhaben Frank Underwoods teilhaben. Dies gelingt durch das Stilmittel der wiederholten Durchbrechung einer sogenannten Vierten Wand. Dabei richtet Frank Underwood seine sarkastischen oder zynischen Bemerkungen an den Zusehenden und weicht ihn/sie direkt in seine Machenschaften ein.

Gespickt mit actionseichen, verhängnisvollen aber auch liebevollen Szenen wird *House of Cards* zu einem ganz besonderen Filmerebnis. Also worauf wartest du, gemütlich in die Kuschelecke einwickeln und ab vor den Fernseher. Viel Spaß mit dieser Serie.

Colonia Dignidad – Es gibt kein Zurück



Originaltitel: Colonia
Produktionsland: Deutschland, Luxemburg, Frankreich
Genre: Thriller
Erscheinungsjahr: 2015
Länge: 110 Minuten
Hauptrollen: Emma Watson: Lena; Daniel Brühl: Daniel
Wissenswertes: Der fiktive Film basiert auf wahren Hintergründen: Die Sekte Colonia Dignidad gab es wirklich.

Am Morgen des 11. Septembers, 1973 zerbricht die anfangs gezeigte Idylle des Liebespaares Lenas und Daniels durch einen Militärputsch. Das Paar versucht zu fliehen, doch sie werden gefangen genommen und in der chilenischen Militärpolizei inhaftiert. Lena wird freigelassen, doch Daniel, ein Unterstützer des sozialistischen Präsidenten Salvador Allende, als solcher identifiziert und verschleppt. Von nun an soll er im Süden Chiles in einem abgeriegelten Dorf mit dem Namen Colonia Dignidad leben. Nachdem Lena dies erfährt, schleust sie sich, mit dem Vorhaben Daniel zu finden und zu befreien, in das Dorf ein, setzt sich aber damit gleichzeitig einer großen Gefahr aus. Wie sie bald bemerkt, ist das Dorf ein Schrecken aller Inhaftierten. Die politischen Gefangenen und Verfolgten werden gefoltert und auch vor Morden schreckt das herrschende Regime nicht zurück. Gelingt es Lena, sich selbst und Daniel zu befreien?

Colonia Dignidad – Es gibt kein Zurück, ist eine fiktive Geschichte, welche auf wahren Begebenheiten beruht. Die im Jahre 1961 von dem Laienprediger Paul Schäfer im Süden Chiles gegründete Siedlung ist eine deutsche Sekte, in der, völlig abgeschieden von der Außenwelt, Schäfers Anhänger aus Deutschland und Österreich unterdrückt, missbraucht und gefoltert wurden. Nach außen wird jedoch durch chilenische und deutsche Behörden das Image Colonias als fleißige, landwirtschaftliche Gemeinschaft gepflegt. Erst im Jahre 1973, im Zuge eines Militärputsches vom chinesischen General und Diktator Augusto Pinochet, erregte die Sekte Aufsehen und die Menschenrechtsverletzungen wurden publik.

Doch nicht nur wegen den erschreckenden aber wahren Ereignissen, sondern auch wegen der Hauptrollenbesetzung ist der Film sehenswert. Harry Potter Star Emma Watson nimmt uns, durch ihre hervorragenden schauspielerischen Leistungen, mit durch eine packende und mitreißende Geschichte von einer früheren, verborgenen Welt.

Also ab auf das Sofa und los geht's mit diesem Film. Viel Spaß dabei.

AG, GRAS, VSStÖ und JUNOS

Die UNIpress-Redaktion ist für die Inhalte der Fraktionsartikel nicht verantwortlich.

Fraktionsartikel werden weder korrigiert, umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.



Aktionsgemeinschaft – In Deinem Interesse!

Mit diesem Leitspruch arbeiten wir seit mehreren Jahren erfolgreich für die Studierenden an der Universität Innsbruck. Unser Ziel ist es, Deine Interessen im Studium bestmöglich zu vertreten und die Qualität des Studiums zu steigern.

Tag für Tag arbeiten **über 100 AGents** auf den verschiedenen Campi für Dich! Wir sind in den Fachschaften SoWi, Jus, Technik, Chemie, sowie natürlich auf der Haupt ÖH vertreten, um Deine Rahmenbedingungen zu verbessern. Allen voran unser ÖH Vorsitzender und AG-Spitzenkandidat **Dominik Berger**.

Für Dich erreicht!

Seit 2007 stellen wir den Vorsitz der Universitätsvertretung und erfüllen unsere Aufgaben stets nach besten Wissen und Gewissen. Was wir für Dich zuletzt erreicht haben:

- **Tirol-Ticket 180 Euro**
- **Trinkerlaubnis in allen Bibs**
- **Gratis Office 365**
- **Lernzone in der neuen Mensa**
- **UNIT-Zusatzqualifikationen**
- **5. Prüfungsantritt**
- **Latein, Griechisch und Deutsch Ergänzungsprüfungen, erster Antritt kostenlos**

Unsere Ziele:

Doch wir sind noch lange nicht zufrieden und wollen in vielen Bereichen noch bessere Bedingungen für Dich schaffen – auch an allen anderen Fakultäten, deshalb werden wir an der Umsetzung folgender Forderungen arbeiten:

- **Günstigeres Innsbruck: IVB-Ticket um 80 Euro und billiger Wohnraum**
- **Beihilfen anpassen: Beihilfen wie die Familienbeihilfen müssen an die Inflation angepasst und Altersgrenzen überdacht werden**
- **Uni digitalisieren: Eine Uni-App und Livestreams für Deine Vorlesungen**

Weitere Informationen erhältst Du bei uns am Infostand oder auch bei unseren Veranstaltungen, auf Facebook oder unserer Homepage.

Wir wollen unsere erfolgreiche Arbeit für Dich fortsetzen und brauchen dafür **DEINE Unterstützung!** Gib uns Deine Stimme bei den **ÖH-Wahlen vom 16. – 18. Mai!**

Deine Aktionsgemeinschaft

facebook.com/aginnsbruck
www.agibk.info
info@agibk.info



Liebe Leser_innen!

Wenn ihr schon sehnsüchtig auf eine Fortsetzung unseres beliebten Erotikromans gewartet habt, müssen wir euch heute leider enttäuschen – ihr Ferkel ;)

Spaß beiseite: Was wollten wir mit dieser Aktion überhaupt bezwecken? Warum haben wir hier Auszüge aus „Fifty Shades of grüne Klischees“ zum Besten gegeben?

Viele Menschen haben uns auf unsere Artikel angesprochen und gesagt, dass sie durch unseren Erotikroman zum ersten Mal die Unipress gelesen haben und

sich auf die Fortsetzung freuen. Einige waren wütend auf uns, weil wir den uns zustehenden Platz mit Schundliteratur gefüllt haben, anstatt mit wirklich brennenden Themen wie der de facto Streichung der Mietzinsbeihilfe (danke für gar nichts, Aktionsgemeinschaft Innsbruck) oder den wieder drohenden Studiengebühren und Zugangsbeschränkungen (danke für gar nichts, SPÖ).

Kein Inhalt und eine Portion Spaß – das passt doch zur Unipress. Artikel à la „Wie heißen die Haustiere unserer Professor_innen“ strotzen nicht gerade vor politischer Brisanz.

Wenn auch du der Meinung bist, dass die gesamte ÖH Innsbruck wieder ein relevanter Player in der Politik werden und Studierende ernsthaft vertreten soll –

dann gib uns deine Stimme. Wir wollen mehr als nur Newsletter. Wir wollen eine aktive und widerständige ÖH und fordern ein Ende der banalen und passiven ÖH-Politik der Aktionsgemeinschaft.

Die ÖH sollte sich endlich den wirklichen Problemen wie der mangelnden Vereinbarkeit von Beruf/Familie und Studium, des fehlenden Platzes in den Bibliotheken und der de facto Streichung der Mietzinsbeihilfe annehmen.

Immer noch widerständig und lebendig,

Eure **GRAS Innsbruck**

[fb.com/grasinnsbruck](https://facebook.com/grasinnsbruck)
[twitter: @gras_innsbruck](https://twitter.com/gras_innsbruck)
<http://gras-innsbruck.at>
innsbruck@gras.at



Vom 16. bis 18. Mai ist es wieder soweit. Wir, Österreichs Student_innen, können unsere Vertretung auf drei Ebenen wählen. Was das heißt?

Wenn du zur Wahl gehst bekommst du mindestens drei Wahlzettel. Einen mit dem du deine Studienvertretung (bspw. Jus, Germanistik oder WiWi) direkt wählen kannst, einen Zweiten mit dem du die Universitätsvertretung (bspw. VS-StÖ) wählen kannst sowie einen Letzten mit dem du deine österreichweite Vertretung (bspw. VSStÖ) wählen kannst.

Aber warum wählen gehen, wenn doch grundsätzlich „eh alles ok“ an der Uni ist?

Solange es für uns kaum möglich ist ein bezahlbares WG Zimmer zu finden - Solange wir nach der Vorlesung zu unserem unterbezahlten Nebenjob hetzen müssen - Solange in den Vorlesungen kritisches Denken nur geduldet aber nicht gefördert wird - Solange bereits vorhandene Live Streams in den Vorlesungen nicht verwendet werden, weil es Professor_innen für unnötig erachten gibt es für UNS, den Studierenden Innsbrucks, genügend Gründe wählen zu gehen um genau diese Umstände zu ändern.

Wir, der VSStÖ Innsbruck, kämpfen für:

- Wiedereinführung der Kritischen Uni und Ausbau der Freien Wahlfächer
- Barrierefreier Ausbau der Uni
- Reibungsloses Studium durch Ein-

führung der 75/25 Regel und Abschaffung von Voraussetzungsketten

- Unbeschwertes Wohnen durch die (Wieder-) Einführung der Mietzinsbeihilfe und ein 5x5 Modell
- Feministische Hochschule durch aktive Frauenförderung

Damit wir uns dafür einsetzen können und uns Studierenden endlich eine laute Stimme geben können, die sich in Zukunft nicht über den Tisch ziehen lässt und beispielsweise ganz klar gegen die Einführung der Wartefrist der Mietzinsbeihilfe aussprechen würde anstatt gegen Studierende zu arbeiten brauchen wir DICH und deine Stimme am 16.- 18. Mai!

Dein **VSStÖ**

(Verband Sozialistischer Student_innen)

fb.com/vsstoe.innsbruck

ibk@vsstoe.at



Liebe Kollegin, lieber Kollege!

In der letzten Ausgabe haben wir Euch einige Punkte vorgestellt, welche wir in der Exekutive der Hochschulvertretung der LFU angehen würden. Dieses Mal werden wir euch zwei Positionen genauer erläutern, nämlich unsere Position zum Thema „E-Learning“ sowie unsere Forderung nach einer Partizipationsplattform!

Livestreams für alle!

Im Bereich E-Learning gibt es an der LFU noch großen Aufholbedarf. Daher fordern wir eine verstärkte Fokussierung auf den Ausbau von Livestreams. Die Möglichkeit Vorlesungen online anzusehen und im Nachhinein noch abrufen zu können, wie es vereinzelt bei ein paar Lehrveranstaltungen an der SOWI möglich ist, sollte Studierenden aller Fakultäten zur Verfügung stehen. Dies könnte auch das bestehende Platzproblem bei größeren Vorlesungen lösen.

Dein ÖH-Beitrag, deine Entscheidung!

Wir JUNOS fordern die Errichtung einer Online-Partizipationsplattform, bei der Studierende die Möglichkeit bekommen, selbst über die Verwendung ihres ÖH-Beitrags abzustimmen.

Konkret bekämen Studierende die Möglichkeit ein Drittel ihres ÖH-Zwangsbeitrags für verschiedene Studenten-Projekte zweckzuwidmen.

Dieses Projekt wurde auf der Uni Graz bereits von uns JUNOS erfolgreich umgesetzt und erfreut sich reger Beliebtheit und Anteilnahme.

Deine **JUNOS**

tirol@junos.at

www.studierende.junos.at



An vielen Standorten an der Uni findet ihr unsere **UNIpress**-Magazinständer!!
Die **UNIpress** – das Monatsmagazin der ÖH Innsbruck zur freien Entnahme ...

... wer die **UNIpress** aber auch per Post erhalten will (gratis!) – kein Problem – schreibt uns ein kurzes M@il (abo@oeh.cc) mit eurer Anschrift und ihr erhaltet die **UNIpress** frei Haus!



Gnadenlose Abrechnung

von Felix Kozubek

Mal sind es die unerotischen, unpassend inszenierten Osterhöschen. Mal ist es die provokante Pop-Autorin, die auf Kiffurlaub fährt. Mal sind es ungeschickte Junge Grüne, die gerne Karriere machen würden. Mal ist es ein realitätsferner Milliardär, der einer Gesellschaft Integrationsstipps gibt.



Felix Kozubek arbeitet als freier Autor, ist Gründer der Textagentur Hofschreiberei und des Onlinemagazins Alpenfeuilleton. (www.afeu.at)

In Österreich findet man regelmäßig Anlässe, um sich herrlich aufzuregen. Österreichs tiefster Springer und Obermacho Baumgartner schreibt irgend-einen Semmel auf Facebook und keine zehn Minuten später berichtet die gesamte Medienlandschaft. Und zack – der Mann hat was er wollte, Aufmerksamkeit und eine Bühne für seine reaktionäre Weltsicht.

Dass die klassischen Printmedien einen langwierigen, schmerzvollen und kaum zu ertragenden Todeskampf austragen, ist längst keine These mehr. Dass nur wenige an wirklich zukunftsfähigen Modellen arbeiten, eine Tatsache. Österreich scheint einfach kein guter Nährboden für anspruchsvollen Journalismus zu sein – fragt nach bei den sieben arbeitslosen Ex-nzz.at-Mitarbeitern. Statt auf Qualität, neue Kanäle und neue Ideen zu setzen, brüllt ein Großteil der Medien einfach immer lauter. Doch das Brüllen klingt weder gefährlich, noch wissend, noch bedrohlich, sondern schlicht und einfach nach unerträglichen Todesqualen. Ein letztes Aufbäumen. Ein letzter Aufschrei, bevor sie für immer verstummen.

So ist es nur logisch, dass lautstark geführte Sinnlosdebatten, Pseudo-Geschichten mit einem miefigen Seitenblicke-Charme und übersext, skandalöse Clickbait-Headlines die Bildschirme der Smartphones und Tablets verstopfen. Widerlich, widerwärtig, widersinnig – aber dem Zeitgeist entsprechend und ein Sinnbild für den Verfall von wirkli-

chen Bekenntnissen, wirklichen Ideologien, wirklichen Überzeugungen. Die Medien – ein Spiegel unseres Lebensstils. Die Verpackungen werden immer bunter, immer gestylter, immer harmonischer. Die Klänge immer lauter, immer dumpfer, immer gleicher. Und der Inhalt verrottet, bis nur noch ein Staubkorn übrig ist.

Grausig, was meine Generation (und die davor; und die danach) hier fabriziert und dann auch noch stolz vor sich herträgt. Waren modische Abartigkeiten früher ein sichtbares Zeichen von Rebellion, sind sie heute Ausdruck persönlicher Eitelkeiten. War es früher wichtig sich für ein kollektives Ziel zu engagieren, steht heute das eigene Glück im Mittelpunkt. Für Überzeugungen einzutreten - und beispielsweise für die Gleichstellung von Mann und Frau zu kämpfen oder die armen Viecher vor dem Schlachter zu retten - hat für einen Großteil längst keinen (gesellschafts)politischen Wert mehr, sondern gehört zum Outfit oft he Day, wie der Jutesack auf dem die hohle Tierretter-Phrase stolz präsentiert wird. Anstatt miteinander zu reden, nach drei Bier im Stammlokal engagiert zu debattieren, posten wir Weisheiten-Memes auf Instagram und Facebook. Lebe den Tag. Lebe dein Leben. Nur du kannst dafür sorgen, dass du glücklich bist. Durch die Welt rennen wir mit gesenktem Blick. Virtual Reality ist längst keine Zukunftsmusik mehr, sondern der Marsch der täglich geblasen wird. Kaum jemand sieht die Welt durch seine eigenen Augen. Wenn es regnet verrät uns das die

Wetter-App am Smartphone – welches Restaurant gut ist, die Bewertungsplattform. Real-Life gibt es nur dann, wenn der Straßenlaternenmasten den Blick auf den Handybildschirm kurz unterbricht.

Die Folgen, die dieser Lebensstil mit sich führt, sind weitreichende. Wer auf das echte Leben verzichtet und lieber auf hohle, digitale Hüllen steht, der wird eines Tages vom Smartphone nach oben blicken und mutterseelenallein dastehen. Weil die ganzen inszenierten, aufgeblasenen Geschichten in Wirklichkeit ganz weit weg und verdammt unbedeutend sind. Wer wissen will, wie es seinem Lieblingsfußballverein geht, der soll gefälligst ins Stadion gehen und nicht auf irgendwelchen Facebook-Seiten darüber streiten. Wer die Gleichberechtigung von Mann und Frau wünscht, der soll beim nächsten Mitarbeitermeeting seinen Mund aufmachen, anstatt im Internet Stellung zu beziehen. Wer Werbesujets mit Osterhöschen unangebracht findet, soll die Marke mit Missachtung strafen, anstatt die Werbung im Netz – anprangernd – zu teilen.

Aufstehen und was tun. Inhalt vor Form. Gemeinsam statt einsam. Ansonsten geht es unserer Gemeinschaft bald wie den Medien, die über uns berichten. Wir siechen dahin und leiden einsam. Nur ohne lautem Brüllen – dafür aber perfekt inszeniert. YOLO Bitches.

Dieser Text wurde zu 60 Prozent am Smartphone geschrieben.

BUCH & REGIE PETER STEPHAN JUNGK KAMERA JERZY PALACZ SCHNITT BETTINA MAZAKARINI MUSIK RUPERT HUBER
TON & SOUND DESIGN ANDREAS HAMZA TONMISCHUNG THOMAS PÖTZ / COSMIX ANIMATION NEUER ÖSTERREICHISCHER TRICKFILM
KOPRODUZENT ROLAND HABLESREITER PRODUZENTIN LILLIAN BIRNBAUM



Edith Tudor-Hart, eine mutige Frau mit einer Mission. Wenn sie nicht als sowjetische Agentin tätig war, fotografierte sie in Wien und London Arbeiter, Straßenkinder und Bilder der Armut und des sozialen Elends. 1908 als Edith Suschitzky in Wien geboren, starb sie 1973 in Brighton. Sie rekrutierte den Spion des Jahrhunderts, Kim Philby, und half mit, die Cambridge Five, den erfolgreichsten und berühmtesten Spionagering aufzubauen, den die Sowjetunion je beschäftigt hat. Edith war Jungks Großtante; der Schriftsteller und Filmemacher versucht den Rätseln ihres Lebens auf die Spur zu kommen – in Österreich, Großbritannien und Russland. Ein Dokumentarfilm über eine bedeutende Fotografin, zugleich das Porträt einer Spionin und die Geschichte eines Familiengeheimnisses.

18. Mai 2017 • 20.10 Uhr
In Anwesenheit des Regisseurs
Peter Stephan Jungk
Moderation: Dr. Eva Binder

LEOKINO **studia**
SERVICES

Mein Job mit Mehrwert

Regionalverkaufsleiter/in



Da bin ich mir sicher.

- Ihre ausgeprägte **Kommunikationsfähigkeit** für die Stärke in der Führung
 - Ihre **Empathie** für ein erfolgreiches und respektvolles Miteinander
 - Ihr **ganzheitlicher Überblick** für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Filialen
 - Ihre **Flexibilität** für schnelles Handeln bei unseren abwechslungsreichen Herausforderungen
 - Ihr **Engagement** für das Erreichen gemeinsamer Ziele
 - Ihre **akademische Ausbildung** für Ihren umfassenden Verantwortungsbereich
-
- Unser überdurchschnittlich hohes Gehalt* **für Ihre Zufriedenheit**
 - Unsere umfangreiche Einarbeitung **für Ihre rasche Verantwortungsübernahme**
 - Unser Führungskräfteprogramm **für Ihre persönliche Entwicklung**
 - Unser systematisches Talent Management **für Ihre Karriere**
 - Unsere Benefits wie Audi A4 und iPhone auch **für Ihre private Nutzung**

*Brutto-Jahresgehalt von € 65.800,- zum Einstieg
und € 114.000,- ab dem 8. Dienstjahr

Weil sich dabei sein auszahlt!
Jetzt bewerben unter
karriere.hofer.at



Karl Sternberger
Beruf: Regionalverkaufsleiter
Hobby: Musiker

